

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1934**

236 (9.10.1934)

**Ersteinstägig**  
mit Ausnahme der Feiertage  
**Legungspreis:**  
durch die Post bezogen und durch  
den Briefträger und unsere Aus-  
träger frei ins Haus  
monatlich Goldmark 1.15  
postfrei 36 Pfg. Postzustellgebühr.  
Einzelnummer 5 Pfg.  
Der Bezugspreis ist im Voraus  
zu entrichten.  
In Fällen von höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Liefer-  
ung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises.  
Geschäftszeit 12 bis 5 Uhr  
Sonntags geschlossen.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 465  
Postfach-Konto:  
Karlsruhe Nr. 6903

# Der Landbote

**Sinsheimer Zeitung** Begr. 1839  
**General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal**

Heltestes Heimatblatt dieser Gegend mit den amtlichen Anzeigen. Haupt-Anzeigen-Blatt  
Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brennenstube • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

**Anzeigen-Beife:**  
Anzeigen Die 46 mm breite  
Millimeter... die 5 Goldpfg.  
Reklamen: Die 92 mm breite  
Millimeter-Zeile 15 Goldpfg.  
Grundschrift im Anzeigen- und  
Zertell ist Petit.  
Bei Wiederholungen tariffreier  
Rabatt, der bei Nichtzahlung  
innerhalb 8 Tagen nach Rech-  
nungsdatum oder bei gerichtlicher  
Betreibung erlischt.  
Anzeigen-Annahme bis 8 Uhr  
vormittags; größere Anzeigen  
müssen am Tage vorher auf-  
gegeben werden.

Bank-Konto:  
Vereinsbank Sinsheim  
a. S. m. b. H.  
Giro-Konto:  
Spar- u. Waisenkasse Sinsheim  
(Stemml. Sparkasse)

Nr. 236.

Dienstag, den 9. Oktober 1934.

95. Jahrgang

## Ungarn und Deutschland.

Reichserziehungsminister Ruff in Budapest. — Eine Rede des ungarischen Kultusministers.

Budapest, 9. Okt. Der ungarische Kultusminister Dr. Ruff gab zu Ehren des Reichserziehungsministers Ruff gestern mittag in den Räumen des Hotels Gellert ein Frühstück. An dem Festessen nahm u. a. auch Ministerpräsident Gömbös teil, ferner der Budapest deutsche Botschafter von Macken und viele andere hervorragende Persönlichkeiten des wissenschaftlichen, politischen, künstlerischen und gesellschaftlichen Lebens. Als erster sprach der ungarische Kultusminister Ruff. Er führte u. a. aus:

Die römischen Geschichtsschreiber, die im tosenden Wirbel der Völkerwanderung lebten, sahen in den Germanenstämme rohe Barbaren, die alle Zivilisation des Reichs niederzuringen wollten. 500 Jahre später berichteten mit gleicher Voreingenommenheit die Geschichtsschreiber Italiens, Deutschlands und Frankreichs von den Kriegen des jungen, stolzen, ungarischen Reitervolkes. Diefelbe Voreingenommenheit jener Zeiten kennzeichnet auch die Berichte der Geschichtsschreiber der Neuzeit. Die Abhängigkeit dieser von jenen zeitigte eine Auffassung, dergemäß die Germanen gerade so wie die Ungarn bei der Landesnahme die in der neuen Heimat vorgefundenen Urkultur einfach zerstört hätten, ja es behauptete sich eine Meinung, dergemäß die ursprünglichen rohen Völker ihre Kulturträger nur von fremden Kulturträgern erhalten hätten, so daß ihr nationales Bildungswesen eigentlich nichts anderes wäre als ein Abklatsch äußerer und fremder Kulturen.

In der Geschichtswissenschaft sind diese und ähnliche Auffassungen und Vorurteile

längst überholt.

In den erwähnten Zeitaltern kommen nicht Kultur und Unkultur, sondern früher einander feindlich gegenüber, später einander freundlich zur Seite standen. Das Ergebnis dieses Kulturübergangs war, daß sich im neuen Europa nicht nur neue Nationen mit scharf geprägter Eigenart herausgebildet haben, sondern daß auch solche Staaten gegründet wurden, die zugleich eine auf christlicher Grundlage stehende nationale Kultur schufen.

Die ungarische Nation hat ihre Kultur vor allem mit norditalienischen und bairisch-österreichischen, weiterhin mit norddeutschen, holländischen, französischen, ja sogar mit spanischen und englischen Kulturelementen durchsetzt und somit ging das Neue in den Blutlauf des ungarischen

Volkstörpers ein und es blühte die hergebrachte ungarische Kultur.

geschmückt mit angepaßten fremden Elementen als feste ungarische nationale Kultur weiter.

Wir Ungarn sind stolz darauf, daß unsere Ahnen, die Stimme der Zeit wahrnehmend und die geographischen Gegebenheiten der neuen Heimat flug beurteilend, sich entschlossen haben, mit dem westlichen Christentum Freundschaft zu schließen und in die westliche Kulturgemeinschaft einzugehen und daß sich zugleich in dem westlichen Raum des Landes Tore öffneten, durch die die lateinische und germanische Kultur ins Land strömen konnte. Auch sind wir mit Freude erfüllt, daß wir auf diese Weise

zum höchsten Besten wurden

und in dieser Eigenschaft dem ganzen Westen gegen den anstürmenden Osten zum Ball werden konnten.

Die Unabhängigkeit und Eigenart unseres Geisteslebens aufs äußerste während, wobei wir weiter an den in den letzten Jahrzehnten ins Werk gesetzten vielseitigen und auf uns befruchtend wirkenden ausländischen Beziehungen und ganz besonders wollen wir das schon seit Jahrhunderten bestehende kulturelle deutsch-ungarische Freundschaftsverhältnis mit aufrichtigem Herzen weiterhin aufrecht erhalten.

Alles dies aber kann wohl nur auf Grund einer vollständigen Wechselseitigkeit und auf Grund des do ut vobis sein. Eben deshalb begrüße ich aufs herzlichste die Erklärung, in welcher Euer Excellenz vor einigen Tagen mit voller Anerkennung sagten: „Nicht nur die Deutschen haben Ungarn, sondern auch die Ungarn haben den Deutschen Kulturträger gegeben.“ Und noch mehr erfreut den ungarischen Kultusminister, daß Euer Excellenz an gleicher Stelle auch das sagte, daß eine aufrichtige deutsch-ungarische Verständigung nur auf dem Wege eines gegenseitigen Kulturübergangs möglich sein werde. Excellenz! Die ungarische Kulturpolitik steht auf dem gleichen, steht auf ihrem Standpunkt, und deshalb bin ich seit überzeugt, daß die deutsch-ungarischen Kulturbeziehungen, die schon auf eine lange Zeitspanne zurückzuführen sind, von nun an zugunsten beider Nationen vertieft und die alte Freundschaft weiterhin noch mehr vertieft werden.

## Deutsch-polnische Wirtschaftsvereinbarung.

Warschau, 9. Okt. In den letzten Wochen haben in Warschau zwischen der deutschen und der polnischen Regierung Wirtschaftsverhandlungen stattgefunden, die deutscherseits von dem deutschen Gesandten, Herrn von Nolte, polnische Seite von dem Direktor im polnischen Handelsministerium, Herrn von Sokolowski, geleitet wurden. Diese Verhandlungen hatten eine Ausweitung des deutsch-polnischen Warenverkehrs zum Ziele. Sie haben am 6. Oktober zur Paraphierung einer Vereinbarung geführt.

Die Grundlage der Verhandlungen bildeten die Besprechungen zwischen Vertretern der deutschen und der polnischen Landwirtschaft, die im Frühjahr d. J. in Warschau und Berlin stattgefunden hatten und in denen die Möglichkeit des Bezuges bestimmter polnischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch Deutschland geprüft worden war. Während der jetzt geführten Wirtschaftsverhandlungen stand die Frage der Gegenleistungen Polens auf dem Gebiete der Warenimporte aus Deutschland für die deutsche Wirtschaft, polnische land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse, insbesondere Getreide, Eier, Butter und Holz, abzunehmen, im Vordergrund. Diese Gegenleistungen umfassen eine Anzahl Kontingente für deutsche Industrie- und Landwirtschaftserzeugnisse, wobei durch die polnische Regierung für einige dieser Waren die meistbegünstigten Vertragskontingente zugestanden werden. Deutscherseits ist für Holz die Meistbegünstigung zugesagt worden.

Um die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich aus der derzeitigen deutschen Devisenlage ergeben, ist vereinbart worden, daß die Ein- und Ausfuhr der beiderseits in die Vereinbarung aufgenommenen Waren sich auf dem Wege privater Berechnung vollziehen soll. Auf polnischer Seite wird die Abwicklung der Zahlungen durch die polnische Kompensationshandelsgesellschaft, auf deutscher Seite durch den eingetragenen Verein „Deutsch-polnische Handelskammer e. V., Breslau-Berlin“ vorgenommen werden. Durch die Entsendung eines Vertreters der Handelskammer nach Warschau wird eine reibungslose Zusammenarbeit der beiden Stellen sichergestellt.

Die Vereinbarung gilt für die Dauer eines Jahres.

Sie dürfte Mitte Oktober in Kraft treten. Die Vereinbarung, die die Summe von 22 bis 23 Millionen Zloty umfaßt, bedeutet einen merklichen Fortschritt in der Entwicklung des deutsch-polnischen Handelsverkehrs, da in ihr zum ersten Male von Seiten Polens Vertragskontingente für einzelne Waren bewilligt worden sind. Die deutschen Waren, die auf Grund dieser Vereinbarung nach Polen ausgeführt werden können, sind in einer umfangreichen Liste niedergelegt, aus der als wichtigste genannt seien: Zuchtvieh, Sämereien, Mehl, Chemikalien, Metall, Galvanis, Glas- und kosmetische Waren.

## Das Wahlergebnis in Frankreich

Verluste der Flügel, Stärkung der Mitte

Paris, 9. Okt. Die Kantonswahlen vom Sonntag stellen nach den mehr oder weniger endgültigen Ergebnissen (von 1518 zu wählenden Generalräten stehen noch 18 aus) keine großen Veränderungen gegenüber dem bisherigen Stande dar. Abzuwarten ist allerdings noch der Verlauf der Stichwahl am nächsten Sonntag, die in 308 Kantonen erfolgen muß. Endgültig gewählt sind 1192 Generalräte, wobei auf die Parteien von rechts nach links folgende Ergebnisse entfallen:

Konservative 65, Verluste 5, Stichwahl 3; Rechtsrepubli-

kaner (Gruppe Marin) 227, Gewinn 9, Stichwahl 41; Volksdemokraten 26, Gewinn 5, Stichwahl 5; Linksrepublikaner 220, Verlust 1, Stichwahl 42; Unabhängige Radikale 122, Verlust 7, Stichwahl 29; Radikalsozialisten 400, Gewinn 1, Stichwahl 101; Republikanische Sozialisten 48, Gewinn 3, Stichwahl 25; Neosozialisten 15, Gewinn 1, Stichwahl 11; Sozialistische Partei (Leon Blum) 58, Verlust 5, Stichwahl 48; Kommunisten 11, Verlust 1, Stichwahl 3.

Zunächst fällt auf, daß die sozialistisch-kommunistische Einheitsfront nicht weniger als 6 Sitze und der äußerste Flügel auf der Rechten fünf Sitze verloren haben. Dem linken Flügel kommt dieses Ergebnis besonders unerwartet, da diesmal eine außerordentlich aktive Wahlpropaganda mit den bekannten Schlagworten gegen den Faschismus geführt worden war. Den Gewinn, den die Rechtsrepublikaner und die Volksdemokraten, die gleich anschließend marxieren, zu verzeichnen sahen, kann man als einen Erfolg Doumergues bezeichnen, der hauptsächlich auf die bürgerliche Mitte rechnen kann. Interessant ist, wie sich die Parteien der linken Mitte und der Linken, von den Radikalsozialisten bis zu den Kommunisten, zu der Frage der für die Stichwahl erforderlichen Wahlbündnisse stellen werden. Hiervon wird es abhängen, ob das langjährige Einheitsfront endgültig aufgehoben worden ist oder noch weiter besteht.

## Gewehrläufe mit Delzweigen

Der Duce hat am Samstag in Mailand eine große Rede gehalten, die in mehr denn einer Beziehung interessant und beachtenswert ist. Um mit dem Ende anzufangen, kann der Inhalt seiner Rede in der Gegenüberstellung von „Gewehrläufen mit Delzweigen“ und „Spitzen der Bajonette mit Lorbeer und Eichenblatt“ gesehen werden. (Dabei sei von der Tatsache ganz abgesehen, daß das Eichenblatt ein kennzeichnendes deutsches Blatt und Siegeszeichen ist.) Mussolini hat gleichsam einen Rundblick getan und was er sah, zusammengefaßt und in einem sehr überlegenen, etwas belehrenden Ton feilischem ins Auge gefaßten Staat seine Meinung gesagt.

Wir erinnern uns kürzlicher Meldungen, die nicht verstanden werden wollen, als hätte der Duce Mittel und Wege gesucht, mit den alten Sozialisten seinen Gegner zu einer – sagen wir Form der Zusammenarbeit zu kommen. Eine mittelbare Bestätigung gibt vielleicht die Tatsache, daß die samstägliche Rede einer ausgesprochen sozialistischen Einschlag hat, mit dem Bekenntnis und der betonten Bestätigung begann, der Faschismus strebe auf wirtschaftlichem Gebiet eine höhere soziale Gerechtigkeit an. Sie bedeuete, so formulierte der Duce, sichere Arbeit, gerechten Lohn und ein würdiges Heim. Und die Möglichkeit einer allgemeinen Besserstellung. Die letztere Betonung ist deshalb wichtig, weil man eine höhere soziale Gerechtigkeit schließlich auch auf einer kollektivwirtschaftlichen Umstellung aufbauen konnte; der Duce bekennt sich aber ausdrücklich gegen diese Form der Gerechtigkeit, wenn er das Recht auf Arbeit, die Gerechtigkeit des Lohnes, überhaupt die allgemeine Besserstellung zum Grundlag erhebt und damit sich zur Persönlichkeit, ihrem Wert in der schöpferischen Leistung, zum Eigentum als dem natürlichen Anknüpfungspunkt des Wertes bekennt. Die Erfahrungen der letzten Jahre auf wirtschaftlichem Gebiete dürften ihm gezeigt haben, daß auch der korporative Aufbau des Staates die Gefahr des Abgleitens ins Kollektiv in sich trägt, wenn die Korporation in der Praxis zur Umverteilung der Persönlichkeit führt, daß – bei einem gefunden und freibleibenden Volk – der Gemeinheitsgedanke weder zur Uni-

formität noch zur geistigen Knechtschaft werden darf.

Den außenpolitischen Rundblick begann der Duce im Osten, nabeliegend bei dem immer noch sehr akuten Streit mit Südslawien. Man kann nicht sagen, daß die Handhabung des außenpolitischen Instrumentes durch den Duce in den letzten Monaten eine durchgängig glückliche war. Es gab einmal Monate, da war die politische Börse Europas tatsächlich in Rom, dort lagen tatsächlich Initiative, Gewicht und Aktivität. Jedoch der Versuch Italiens, um bei dem Vergleich zu bleiben, gleichzeitig mit einer zu großen und zu bunten Anzahl von Akteuren zu handeln und zu spekulieren, hat den Duce immer mehr in die Gefahr gebracht, plötzlich zwischen mehreren, wenn nicht allen Stühlen zu sitzen, seinen festen Sitz mehr zu haben. Eine ähnliche Lage ergibt sich heute – wir wiesen schon mehrfach darauf hin. Die Möglichkeit einer Brücke Berlin–Belgrad–Sofia steht direkt gegen die Absichten des Duce, der seit Wochen mittelbar das Opfer oder der Leidtragende der antifranzösischen Politik zur Unabhängigkeit verschiedener Balkanstaaten wird. Um es positiv auszudrücken: Italien und Frankreich selbst treiben die kleinen Staaten rein gefühlsmäßig näher an Deutschland heran. Davon hat Frankreich sich immerhin einen Ausgleich möglicher Verluste durch das Bündnis mit Russland schaffen können; der Duce jedoch hat ein Äquivalent nicht erhalten, zumal die Lösung der österreichischen Frage ihn auch nicht befriedigen konnte. Nicht ohne Absicht hat Mussolini jede Eroberungsabsicht oder auch nur den Gedanken eines Protektorates über Österreich weit von sich geschoben; das war im Augenblick klug. Umso klüger, als kurz nach diesen Worten der Hinweis folgte, die Entwicklung der europäischen Geschichte sei ohne Deutschland nicht denkbar. Nun ist das ja wohl eine Selbstverständlichkeit, die man kaum zu kommentieren braucht; jedenfalls stellt dieser Hinweis aber keine Wiederannäherung an Deutschland dar, im Bestreben einen Schachzug, um den anderen Staaten anzudeuten, daß im Kampf ums Gleichgewicht auch noch mit Deutschland zu rechnen ist – von Italiens Standpunkt aus. Das ist so gemeint ist, zeigen die folgende Worte gegen „einige deutsche Strömungen, die nicht den Eindruck erwecken wollten, daß es Deutschland ist, welches sich dem Laufe der europäischen Geschichte entziehen will.“ Da, wie der Duce später sagt, die Zukunft nicht wie ein Stundenplan oder ein Fahrplan festgelegt werden kann, können wir nur annehmen, daß – ganz abgesehen von der deutschen Einmischung in deutsche Verhältnisse – der Duce fürchtet, Deutschland könnte sich eventuell dem geschichtlichen Ablauf entziehen wollen, wie ihn sich Italien vorstellt. Das allerdings wird richtig sein. Es wird

## In wenigen Worten

Berlin: Das Preussische Statistische Landesamt ist mit dem 30. September 1934 aufgehoben worden. Seine Aufgaben werden, soweit nicht im Einzelnen anders bestimmt ist, vom Statistischen Reichsamt übernommen.

Berlin: Der bekannte Berliner Bredde, Mitinhaber des Theaterverlags Bloch Erben, hat seinem Leben durch Selbstmord ein Ende gemacht. Bredde litt seit längerer Zeit an schweren Gemütsdepressionen.

Berlin: In der Nacht zum Montag brannte auf dem Gelände des Hamburg-Lehrter Güterbahnhofes infolge Überhitzens von Feuer eine Asphalt- und Dachpappenfabrik nieder. Auch eine benachbarte Fassadenputzfabrik hing Feuer. Auch der Dachstuhl dieses Gebäudes wurde vernichtet.

Weimar: Bei einer Kontrolle des Betriebsabwässerschlammes wurde ein Arbeiter bewußlos und erstickte, da der Unfall nicht sofort bemerkt worden war. Bei den später angelegten Rettungsarbeiten erlitt ein Betriebsmeister ebenfalls, während zwei weitere Arbeiter bewußlos ins Krankenhaus geschafft werden mußten.

Stendal: Beim Einbruch einer im Van befindlichen Montagehalle wurden sechs Arbeiter getötet und 15 verletzt.

Rordhausen: In Graje brach am Sonntag während der Kirchweih in einer Scheune Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und in kurzer Zeit zehn Häuser in Schutt und Asche legte.

Wien: Der Fürstbischof von Salzburg, Dr. Nieder, ist in den Morgenstunden des Montag gestorben. Er stand im 77. Lebensjahr.

Paris: Der französisch-türkische Flottenzwischenfall in Smyrna ist, wie Havas mitteilt, zur Zufriedenheit beider Länder, vollkommen beigelegt worden. Die schnelle Regelung der Frage sei vor allem der offenen und freimütigen Aussprache zu verdanken.

Paris: In den Gruben von Caenac bei Albi nordöstlich von Toulouse ist in 200 Meter Tiefe ein Brand in dem Hauptstrecke entzündet, durch den 5 Bergleute eingeschlossen wurden. Trotz sofort eingeleiteter Rettungsaktionen ist es bisher nicht gelungen, die Einschlossenen zu bergen. Ueber die Ursache des Brandes besteht noch keine Klarheit. 50 Pferde sollen bei dem Brand umgekommen sein.

Hongkong: Dem englischen Kreuzer „Suffolk“ ist es am Montagmittag gelungen, 60 Mitglieder der Besatzung des am Patras-Riff gestrandeten englischen Dampfers „Citic of Cambridge“ zu retten. Die Rettung war durch die hohe Brandung sehr erschwert. In Nord befinden sich jetzt noch 20 Mann, die heute gerettet werden sollen.

Schanghai: Generalkonsul Kriebel übergab am Montag dreitausend von der Roten Gemeinschaft deutscher Wissenschaftler gestiftete Bücher der hiesigen im Neubau begriffenen Orientalischen Bibliothek. Die alte im Stadtteil Chapei gelegene Bibliothek war 1932 während der Kämpfe mit den Japanern völlig niedergebrannt. Fast eine halbe Million Bücher war dabei zugrunde gegangen.

Tokio: Die Telegrafagentur Shimbun Nengo meldet, daß es den im Süden und Norden stehenden kommunistischen Truppen gelungen sei, sich in der Provinz Szechuan zu vereinigen. Inzeit seien Kämpfe um Tsching in Gange. Von chinesischer Seite seien alle Maßnahmen getroffen, um die Stadt zu halten. Marischall Tschiangkai-sche habe seinen Aufenthalt in Kulling abgebrochen, und sei nach Sankai zurückgekehrt, um das Oberkommando selbst zu übernehmen.

Mexiko: Im Amtsblatt wird die Einziehung weiterer 58 Kirchen veröffentlicht. Die Einziehungen erstrecken sich auf verschiedene Staaten, hauptsächlich aber auf Chiapa.

Mexiko: Die deutsche Fliegerin Ely Weinhorst ist am Sonntag vormittag von Mexiko-Stadt nach Mazatlan geflogen.

weiterhin auch noch durch die Zukunft erwiesen werden müssen, ob die politische Prophezie

wir wiederholen mit Ueberzeugung und Nachdruck, daß der Faschismus das Vorbild der europäischen und der italienischen Zivilisation sein wird.

sich erfüllen wird. Wir sprachen kürzlich von dem Totalitätsanspruch, der von Rom aus in die Welt geht, dessen religiöse Verwurzelung in Vatikan die politische aber im Luitinal liegt. Auch aus der angezogenen Bemerkung des Duce spricht — kaum vermerkt — der Gedanke eines totalen faschistisch-katholischen Europa, dessen Einfallstor die Stadt des Stephanturmes ist oder sein soll. Wir meinen, die deutsche Revolution und ihr Weg werden dazu noch etliches zu sagen haben.

Nach dem kriegerischen Schluß — siehe oben — sei noch ein kurzer Seitenblick auf den Widerhall der Rede in der französischen Presse geworfen, der zumindest „sehr geteilt“ genannt werden kann. „Journal“ bemängelt die Art, wie der Duce Südslawien den Delzweig hinhalte und den hochfahrenden Ton dem stolzen Volk Südslawiens gegenüber. Das Blatt meint — was man ja wohl verstehen kann — es wäre viel schöner gewesen, hätte Mussolini die ungarischen Revisionsbestrebungen entschieden verurteilt. Gustave Hervé indes schreibt in der „Victoire“, Mussolini, dessen Außenpolitik kurzfristiger sei als seine Innenpolitik, bleibe auf halbem Wege stehen und die Gegenläufe Kleine Entente—Ungarn und Südslawien—Italien seien daran schuld, wenn die europäische Politik aus dem Bestreben auf dem Balkan und an der Donau nicht herauskomme.

Der Duce hat Italiens Lage mit seiner Rede kaum verbessert, jedenfalls aber neues Mißtrauen gesät, da man Delzweige nun einmal ohne Gewehre zu überreichen pflegt. So kommt man von dem Gedanken nicht los, daß das Del, dauernd in der Nähe der Gewehre, dazu benutzt werden könnte, die Gewehrläufe dauernd geläufig zu halten.

### Aus Italien ausgewiesen

Berlin, 9. Oktober. Am 22. September wurde in Mailand der für das Deutsche Nachrichtenbüro tätige reichsdeutsche Staatsangehörige Dr. Wilhelm Bianchi von der italienischen Geheimen Staatspolizei verhaftet. Zunächst wurde er zur Quästur gebracht und von dort aus ohne jede weitere Erklärung in das Mailänder Gefängnis eingeworfen. Gleichzeitig beschlagnahmte die Polizei einen Teil seines Nachrichten-Archiv-Materials. Späterhin beschlagnahmte die Polizei auch seinen Briefwechsel mit dem Deutschen Nachrichtenbüro, sein gesamtes Handelsarchiv sowie sonstige Briefschaften.

Am 26. September wurde Dr. Bianchi zum ersten und einzigen Mal verhört. Er konnte anstandslos jede gewünschte Aufklärung geben. Erst am 1. Oktober war es Dr. Bianchi möglich, einen Vertreter des Mailänder Generalkonsulats zu sprechen. Dr. Bianchi wurde bis zum 3. Oktober im Mailänder Gefängnis festgehalten. Am Morgen dieses Tages wurde Dr. Bianchi zur Quästur geführt, wo ihm eröffnet wurde, daß er ausgewiesen sei und unverzüglich Italien zu verlassen habe. Trotz seines Befragens wurde ihm auch jetzt eine Erklärung über die Gründe der gegen ihn verhängten Maßnahmen nicht gegeben. Dr. Bianchi wurde von einem Kriminalbeamten bis an die schweizer Grenze begleitet. Die Verhaftung Dr. Bianchis, der sich weit über die Grenzen Mailands hinaus größter Beliebtheit erfreut, und seine Ausweisung aus Italien hat in den deutschen Kreisen Italiens lebhaftes Versehen ausgelöst.

Die Angelegenheit des Dr. Bianchi, dem ohne Zweifel schweres Unrecht zugefügt wurde, und dessen einwandfreie Haltung als deutsche Pressevertreter über allem Zweifel erhaben ist, wird zweifellos hiermit nicht erledigt sein.

### Eine freche Herausforderung

London, 9. Oktober. Eine freche Herausforderung haben sich Londoner Kommunisten erlaubt. Auf irgend welchen Schleichwegen erreichten sie das Dach der deutschen Botschaft und hielten dort eine weiße Fahne mit der Aufschrift „Lakt Thälmann frei“. Da der deutsche Botschaft von London abwesend ist, war die deutsche Flagge nicht aufgezogen. Gestern kurz vor 15 Uhr bemerkte ein Mitglied der deutschen Botschaft eine weiße Fahne mit roter Aufschrift. Die Fahne wurde sofort heruntergeholt. Das Gebäude der Botschaft wurde daraufhin genau nach dem Täter untersucht. Es ließ sich jedoch noch kein Anhaltspunkt dafür finden, wie die Eindringlinge auf das Dach der Botschaft gelangt sind, ohne entdeckt zu werden. Man vermutet, daß sie von einem Nachbargarten auf das Botschaftsdach gelangt sind. Die Polizei wurde sofort von dem Vorfall unterrichtet und hat umfangreiche Maßnahmen zur Feststellung der Täter getroffen.

### Professor Bergmann an das Krankenbett König Zuads berufen

Alexandria, 9. Oktober. Wie bereits gemeldet, weisen zwei italienische Ärzte in Kairo um den Gesundheitszustand des erkrankten Königs Zuad zu überwachen. Nunmehr ist auch Professor Bergmann aus Deutschland drastisch an das Krankenbett des ägyptischen Königs gerufen worden.

### Der Kampf um Ebe.

2) Sie schätzte Luxus in jeder Form über alles. Sie hatte keinen Sinn für ein Leben der Arbeit, für ein nie müde werdendes Mühen, um den einmal errungenen Erfolg zu festigen, um noch höher emporzusteigen. Ihr fehlte der Ehrgeiz, der Antrieb zu gewaltigen Leistungen zu sein pflegt.

Das bisher Errungene war ihr fast mühelos in den Schoß gefallen. Eine gute Stimme, Sinn für Musik und eine sehr leichte Auffassungsgabe hatten es vollbracht, daß sie schon nach kurzem Studium Anstellung an einer größeren Bühne erhielt und bald die ersten Vorbeeren erntete.

Ein begüterter Vater hatte ihr bisher das Leben sorgenfrei gestaltet, und jetzt gestattete ihr eine hohe Gage und der Zuspruch vom Elternhause ein kurzweiliges Leben.

Als sie sich auf dem Wohltätigkeitsfeste Will Gerhardy, der mit keiner Miene sein Interesse für sie verraten hatte, vorstellte, war es mehr eine Laune als irgendwelche Zuneigung gewesen. Vielleicht war es auch ihr Ersäunen, daß dieser Mann mit keinem Blick auch nur ihre elegante Erscheinung gemustert und so getan hatte, als wäre sie überhaupt nicht vorhanden. Während alle anderen Herren fast ohne Ausnahme ihr den Hof machten, hielt es dieser schlanke Hüne ansehend für unter seiner Würde, ihre Schönheit auch nur durch ein begeistertes Aufleuchten seiner Augen anzuerkennen.

„Ein ganz ungeschlagener Geselle scheint jener Mensch dort zu sein!“, bemerkte sie zu einem Herrn, mit dem sie gerade tanzte. Ihr Tanzpartner versicherte, daß er derselben Ansicht sei, und bemühte sich, in ziemlich wegwerfendem Tone von Gerhardy zu sprechen, den er zufällig gut kannte. „Was kann man von einem Ingenieur weiter verlangen, Gnädigste!“, stotterte er. „Die dreidige Arbeit — verzeihen, Gnädigste, den Ausdruck! — färbt ab!“

Als der Tanz zu Ende war, befohl sie ihrem Partner, ihr Gerhardy vorzuführen. Ihr erstes Gespräch wurde fast nur von Lo Nielsen geführt. Sie fragte, und Will gab kurze, einsilbige Antworten. Seine Gedanken waren weit fort. Er war nur widerwillig zu diesem Feste gekommen; der Chef seiner Firma gehörte zu dem Festomitee und hatte ihn

## Gäuberung in Katalonien.

### Die Regierung Herr der Lage. — Kämpfe in Madrid.

Paris, 9. Oktober. Nach einer Mitteilung des spanischen Kriegsministeriums wird in Gijon gekämpft. Die Aufständischen, die sich auf den Berg Santa Catalina zurückgezogen hatten, wurden im Laufe des Sonntagmorgens mit dem aus Ferrol gekommenen Kreuzer „Libertad“ unter Feuer genommen.

Der Befehlshaber der Regierungstruppen in Katalonien, General Vated, ließ in Barcelona sämtliche öffentlichen Gebäude und den Rundfunksender besetzen. In Girona wurden beim Einzug der Regierungstruppen ein Major und ein Hauptmann getötet.

Wie aus Barcelona berichtet wird, hat der Präsident von Katalonien, Companys, nach seiner Verhaftung erklärt, er übernehme die ganze Verantwortung für das, was innerhalb der Generalität vor sich gegangen sei. Der Bürgermeister von Barcelona, der ebenfalls verhaftet wurde, hat seinerseits die Verantwortung für alles, was im Rathaus vor sich ging, übernommen. Wie aus Barcelona weiter verlautet, sind die Regierungstruppen ziemlich erschöpft. Als Verstärkung werden in Barcelona ein Bataillon Infanterie, eine Kompanie Fremdenlegion und ein Flugzeuggeschwader erwartet. Vier Torpedobootszerstörer liegen im Hafen. Weitere Kriegsschiffe sind angekündigt.

In Barcelona waren die Nacht über die Straßen für den Verkehr gesperrt. Die Zahl der Verhaftungen in Barcelona überschreitet fünfhundert.

Mit der Verwaltung der Generalität Kataloniens ist ein Oberst und mit der Leitung der Stadtverwaltung ein Major betraut worden. Im Laufe der Nacht kam es in Barcelona ebenfalls in den Straßen zu einigen Schießereien. Nachrichten von amtlicher Seite zufolge beherrschen die Regierungstruppen die Lage im Kohlenbecken von Asturien. Der Kreuzer „Libertad“ beschloß das Grubengebiet und trug somit wesentlich zur Einschüchterung der Aufständischen bei.

Die Regierung ließ gestern nacht in Madrid eine große Reihe freier Sozialdemokraten, vor allem die Führer der sozialistischen Jugend, festnehmen.

Es ist die Auflösung der marxistischen Gewerkschaften zu erwarten.

In Madrid, wo auch am gestrigen Vormittag der Generalstreik weiter dauerte, verhängten die Marxisten des nachts durch starkes Feuer, teils aus Maschinengewehren, die Bevölkerung zu beunruhigen.

Morgens fanden sich starke Abteilungen von Marxisten an den

Arbeitsstätten ein, um Arbeitswilligen den Zutritt zu ihren Arbeitsstätten zu verwehren. Auch in Galizien soll der Generalstreik fortauern.

In Katalonien, besonders in Barcelona, ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Pioniere arbeiten an der Wiederherstellung der Fernsprech- und Telegraphenverbindungen nach Asturien. Der Eisenbahnverkehr ist noch stark gehemmt, da in der Provinz verschiedentlich die Gleise aufgerissen worden sind.

Der größte Teil der spanischen Provinzen meldet vollständige Ruhe.

Die Polizei ist in Katalonien Azana auf der Spur. Aus der Provinz sind seit Sonntagabend 12 Tote und 20 Schwerverletzte gemeldet worden. Viele Kirchen, hauptsächlich in der Provinz Albacete, sollen in Brand gesteckt worden sein.

### Sicherungsmaßnahmen in Portugal

Lissabon, 9. Oktober. Nach Beendigung einer Beratung, die zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Kriegsminister, dem Marineminister und dem Minister des Innern stattgefunden hat, wird eine amtliche Erklärung veröffentlicht. Danach habe sich die Regierung entschlossen, die gegenwärtigen Vorgänge in Spanien mit der größten Aufmerksamkeit zu verfolgen und die nötigen Sicherungsmaßnahmen zum Schutze Portugals zu ergreifen. Im Hinblick auf Gerüchte über unfruchtliche Versuche in Portugal seien Maßnahmen in Vorbereitung, um überall im Lande die Ordnung aufrecht zu erhalten.

### Kürzung oder Erhöhung der japanischen Militärausgaben?

Tokio, 9. Oktober. Der japanische Finanzminister tritt für eine starke Kürzung der militärischen Ausgaben ein. Er verlangt Abstriche bis zu 47 v. H. Die Militärs sind dagegen der Ansicht, daß die kommenden Krisenjahre die höheren Ausgaben rechtfertigen würden. Sie setzen sich besonders für eine Verstärkung der Luftstreitkräfte ein. Die abschließenden Besprechungen über die militärischen Ausgaben sollen in dieser Woche stattfinden. Nach dem Plan des Finanzministers soll der Haushalt für das Heer von 175 Millionen RM, auf 92 Millionen und der Haushalt für die Flotte von 209 Mill. RM, auf 50 Millionen RM, gekürzt werden.

## Für eine gesunde und widerstandsfähige Jugend.

### Ein Leistungsbuch und Leistungsabzeichen für die HJ.

Berlin, 9. Okt. Die Reichsjugendführung hat ein Leistungsabzeichen für die Hitlerjugend geschaffen, das in drei Stufen vertheilt wird, für das 16. Lebensjahr (in Schwarz), für das 17. (in Bronze) und für das 18. Lebensjahr (in Silber).

Gleichzeitig mit diesem Leistungsabzeichen wird ein Leistungsbuch eingeführt.

Auf diese Art und Weise ist ein neuer Weg beschritten worden, der einen ersten Schritt zur körperlichen und geistigen Ausrichtung der ganzen deutschen Jugend bringt.

Das Ziel ist, ein gesundes Geschlecht zu schaffen mit höchster körperlicher Widerstandskraft und Leistung.

Es sollen nicht Einzelverfehle gezeitigt werden, sondern es ist an eine Breitenarbeit gedacht, bei der möglichst viele eine gewisse körperliche Leistungsfähigkeit und können erreichen.

Die Bedingungen sind so angesetzt, daß jeder Junge, gleichgültig, ob aus der Stadt oder vom Lande, dieses Abzeichen erringen kann. Es sind folgende Verpflichtungen zu erfüllen: 1. Leibesübungen, und zwar der Lauf (100 Meter, 3000 Meter), Weisprung, Keulenweitwerfen und Kugelstoßen, Schwimmen, Keulenzielwerfen; 2. Geländesport (Schilderung von Bodenformen, Bodenbedeckungen, Kartenkunde, Beobachtung, Schießungen, Entfernungsmaßstäbe, Meldeweisen, Tarnung und Geländeausrüstung) und 3. Kleinfeldbeschießen.

Zu diesen körperlichen Bedingungen tritt schließlich noch die weltanschauliche Schulung und der Nachweis, ob der Junge als Nationalsozialist betrachtet werden kann.

Das Leistungsabzeichen der HJ wird damit nicht allein zu einem Anreiz für eine Leistung, sondern zu einer Art Gesundheitspaß der Hitlerjugend überhaupt. Durch das Leistungsbuch wird es möglich, die körperliche Entwicklung des einzelnen Jungen in den letzten drei Jahren seiner Zugehörigkeit zur HJ zu verfolgen und zu kontrollieren. Wenn ein Junge nicht in der Lage ist, die Leistungen seiner Zah-

restklasse zu erfüllen, so wird damit bekundet, daß er körperlich nicht in Ordnung ist und daß der Arzt nachsehen muß, wie dieser körperliche Fehler behoben werden kann. Deshalb ist in dem Leistungsbuch, das jeder Junge bekommt, gleichzeitig eine Tafel für eine ärztliche Untersuchung vorgegeben. Damit geht das Leistungsbuch sogar noch einen Schritt weiter: Es wird zu einem Gesundheitspaß für den Jungen. Daneben hat das Leistungsbuch die Aufgabe, ein Ausweis für die Betätigung des Jungen in der HJ zu sein: Es ist ein Dientausweis für seine Betätigung z. B. an Führer- und sonstigen Lehrgängen. Es ist also letzten Endes ein Jugendpaß, der beim Uebertritt in andere Organisationen eine Grundlage für die Übernahme des Jugendlichen und ein Ausweis für seine Betätigung im neuen Staat bildet.

Das letzte Ziel dieses neu beschrittenen Weges ist, eine ganze Jugend körperlich so anzurichten, daß sie in ihrer Leistungsfähigkeit, ihrer Widerstandskraft und ihrem Können zur ersten dieser Welt zählt.

Gleichzeitig besteht die oberste Führung im Leistungsbuch die Möglichkeit einer Kontrolle der Führung und des Dienstes selbst. Der Gesamtstand einer Formation läßt sich aus ihm sofort überblicken.

### Der Führer besucht die Zelle seiner Festungshaft

Landshut, 9. Okt. Der Führer stattete am Montag der Festungsabteilung der Strafanstalt Landshut am Vech überraschend einen Besuch ab. In dieser Anstalt hat der Führer vor genau zehn Jahren einen Teil der Festungshaft verbracht, zu der er vom sogenannten Volksgericht München nach dem Erhebungsverfahren vom 9. November 1923 verurteilt worden war. Vom 11. November 1923 ab befanden sich der Führer und viele seiner Mitkämpfer in der Strafanstalt Landshut am Vech, und erst der 20. Dezember 1924 öffnete nach Erlaß der Amnestie dem Führer die Festungstüre. Der Führer war bei seinem Besuch in der Festungsstrafanstalt

Leben über sehr viel überschüssige Kraft, von der seine Nerven jetzt gezehrt hatten. Einen Sommer lang währte das Glück!

Der Hauch der Liebe war verfliegen. Schon seit geraumer Zeit hatte er eine Leere in sich gefühlt, die Lo nicht ausfüllen vermochte. Es berührte ihn so sehr, daß die Sängerin so gar kein Verständnis für seine Arbeit aufbringen wollte — welche Frau interessiert sich schließlich für Bräutigamskonstruktion, Festigkeitsprüfungen, Belastungsproben! Doch fühlte er mehr und mehr, daß sein Verhältnis zu ihr, ihre Liebe, vielleicht ihr ganzes Leben nur oberflächlich war, daß ihre Gedanken, ihre Gefühle nicht aus der Tiefe des Herzens quollen. Zudem widerstrebe es ihm und seiner ganzen Auffassung, eine zweideutige und heimliche Liebschaft Jahre hindurch fortzuführen, die ihn nur hemmt in seiner Arbeit.

Da eine leichte Nervenschwäche ihn zwang, sich einige Wochen fern von der Arbeit und allen großstädtischen Vergnügungen zu erholen, beschloß er, sich mit Lo auszuspähen und ein Ende ihres Verhältnisses herbeizuführen.

Leider blieb es bei diesem Entschluß. Als er Lo am Nachmittag aufgesucht hatte, um, wie fast alle Tage, bei ihr den Tee zu nehmen, und um bei dieser Gelegenheit ihr auseinanderzusetzen, daß es zwischen ihnen aus sein müsse, brachte dieser große, starke Mann es nicht übers Herz, dem vor Freude über sein Kommen sprühenden, blonden kleinen Mädchen seinen Entschluß mitzutellen.

Er war abgefahren, ohne ihr vorher etwas davon zu sagen. Nur ein kurzer Brief hatte sie von seiner Abreise benachrichtigt.

Will blieb unmutig mit dem Spazierstock an den armdicken Stamm einer Kiefer; seiner Schöne stäubte auf ihn herab.

Es war ooch feige gewesen, nicht die Wahrheit zu sagen, sich davonzustehlen und abzuwarten. War er denn schon so sehr in Los Banden, daß er den Mut nicht mehr aufbrachte, sich von ihr freizumachen?

Er war jetzt an den Ausgang des Waldes gelangt. Eine breite, wohlgepflegte Chaussee führte von hier nach der Stadt. In der Ferne, am Ende des Weges, schimmerte die weiße Hauptfront des mit vielen Türmen gezierter Schloßes Schwerte-Lipphausen. Hinter ihm lag der stille, schweigende Wald, der ihm Ruhe hatte geben sollen; statt dessen war alles in ihm wieder aufgewühlt.

dringend eingeladen. Er hatte die Einladung schlecht aufgenommen.

Lo Nielsen ließ ihn nicht von ihrer Seite. Als sie schon nach dem ersten Tanz mit ihm merkte, daß er ungerne und auch wenig gut tanzte, hatte sie plötzlich jedes Interesse an der „blöden Hopperei“, wie sie sich ausdrückte, verloren und schlug vor, in einem gemütlichen Exter zu plaudern. Es reizte sie, den wortkargen Menschen für sich zu gewinnen. Hier war jemand, dessen Herz und Sinne nicht sofort in Flammen standen. Ihre Eitelkeit war getränkt worden. Hier galt es, einen Sieg zu erringen.

Nun, Lo Nielsen war zwar nicht ganz befriedigt von jenem Wohltätigkeitsfeste nach Hause gekommen, denn Will Gerhardy war kaum aus sich herausgegangen, doch hatte sie es wenigstens erreicht, daß er sie an einem der nächsten Abende auf der Bühne bewundern sollte, obwohl er, wie er versicherte, sich gar nichts aus Musik mache und das Theater sehr selten besucht habe.

Bald aber hatte Lo Nielsen den blonden Hünen ganz in ihrem Bann geschlagen. Für Gerhardy hatte sich eine neue Welt aufgetan. Er, der bisher nur die Arbeit gekannt, der bis spät in die Nacht hinein über Konstruktionszeichnungen gebrütet hatte, dessen Träume und Gedanken nur von Bräutigamsbauten ausgefüllt waren, der sich kaum einmal einen freien Tag fern vom Zeichentisch, fern von der Werkstatt geleistet hatte, er sah jetzt fast jeden Abend im Offenbachtheater und war immer wieder begeistert von dem temperamentvollen Spiel Los, ihrer gluckenden Stimme, und war erfüllt von der Vorfreude, sie nach dem Theater noch zu sehen, mit ihr zu plaudern, sie zu küssen.

Jede Stunde, die er sich freimachen konnte, gehörte der Sängerin. Es gab kaum einen Tag, an dem sie sich nicht sah. Schwand ihn sein Beruf einmal, einen oder zwei Tage der Hauptstadt fernzubleiben, so wurden drei, vier Telefongespräche zwischen ihnen geführt, in denen sie sich im Grunde genommen immer wieder dasselbe sagten und immer wieder fragten, ob er, ob sie immer noch von der gleichen Liebe erfüllt sei.

Da Will Gerhardy trotz allem seine Arbeit, seine Pflicht nicht vernachlässigen durfte und wollte, wurden erhebliche Ansprüche an seine Nerven gestellt, doch verfügte sein Körper dank der arbeitsreichen Jugend und dem entfallenden

von zwei seiner damaligen Mitgefängenen begleitet. Der Führer besichtigte eingehend den Festungsbauplan und die Festungsbauarbeiten in der er damals untergebracht war, und die Zellen seiner Mitgefängenen und Mitkämpfer Rudolf Hess, Kriebel u. a. Die Zellen sind heute nicht mehr belegt, sondern befinden sich in ihrem einstigen Zustand. Ueber der Tür der Zelle 7 ist eine Gedenktafel angebracht, der Vorraum ist mit Blumen geschmückt. Zelle und Vorraum sind zur Besichtigung freigegeben.

Der Führer trug sich in das angelegte Besucherbuch ein und begrüßte dann zwei Strafanstaltswächter, die schon vor zehn Jahren in der Anstalt tätig waren. Auf der Rückfahrt durch das wunderschöne alte Städtchen Landsberg wurde der Führer auf dem Marktplatz von einer vielhundertköpfigen Menschenmenge begrüßt.

### Die deutschen Filmtheaterbesitzer im Dienste des Winterhilfswerks

Berlin, 9. Okt. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Die Propaganda für das Winterhilfswerk nimmt ihren Anfang. Die deutschen Filmtheaterbesitzer haben sich bereitwillig in den Dienst der Propagandaaktion gestellt und werden in jeder Vorstellung mehrere Diapositive und Schallplatten zum Winterhilfswerk kostenlos zur Verfügung bringen. Es wird daher angeordnet, daß

1. mit dem 11. Oktober abends sämtliche bisher kostenlos vorgeführten Diapositive aus den Filmtheatern zurückzugeben sind,

2. Anträge auf kostenlose Vorführung von Diapositiven, die durch irgendwelche Organisationen gestellt werden, nicht berücksichtigt werden können, um die Propaganda für das Winterhilfswerk nicht zu gefährden.

## Der Gauparteitag der NSDAP.

Weitere Sondertagungen.

Karlsruhe, 9. Okt. Am Sonntagmorgen versammelten sich etwa 500 Lehrer im Saale des Studienhauses, Stadtoberschulrat Pg. Bei 11 Uhr brachte die Größe des durch eine Dienstreise an der Teilnahme am Parteitag verhinderten Gauamtsleiters des NSDAP, Ministerialrat Gärtnert und begrüßte dann insbesondere den Unterrichtsminister Dr. Wacker und den Gauleiter Dr. Kasper. Letzterer hielt einen Vortrag über das weltanschauliche Denken im Nationalsozialismus und die kulturellen Aufgaben der Lehrerschaft. — Dann sprach Ministerialrat Dr. Wacker über die Stellung der Lehrerschaft im neuen Staat und die Mission der Schule, wobei er hervorhob, daß heute zwei wichtige Aufgaben gelöst werden müßten: Schaffung des Schultyps, der mit zwingender Gewalt den deutschen Menschen formt, und Formung eines deutschen Erziehungsplans. Deutschland müsse zu einer geistigen Festung werden. Nur mit der Jugend könne man so Gewaltiges schaffen. Niemand dürfe daher auch Klagen über die Politisierung der Jugend. Es sei eine Nationalaufgabe.

Die Kreiswirtschaftsberater der NSDAP, die Kreisbetriebsstellenleiter der NSDAP und die Kreisamtsleiter der NSDAP hielten am Sonntagvormittag im großen Saale der „Eintracht“ eine Wirtschaftstagung ab. Gauleiter Bernhard Köhler-München, der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, verbreitete sich in einem eingehenden Referat über die Fragen der Wirtschaft. Er führte aus, daß nationalsozialistische Wirtschaftsentwicklungen müsse Eigentum des gesamten Volkes werden und jeden Volksgenossen aus dem Vorgesetzten herausziehen, daß die Wirtschaft etwas Besonderes sei. Diese werde vielmehr von der Politik geführt. Ein krankes Volk, so fuhr der Redner fort, könne niemals eine gesunde Wirtschaft haben. Man könne keinen Wirtschaftskampf führen, wenn nicht jeder sein Brot habe. Pa. B. Köhler sagte sodann, es sei ein bitteres Verlangen an die Arbeiter, sich mit dem bestehenden Lohnniveau zufrieden zu geben. Aber man könne dieses Verlangen stellen, weil durch die Bewegung in die Arbeiter ein Vertrauen hineingetragen worden sei, daß sie zufrieden mache und voll Freude, wenn andere Volksgenossen wieder Arbeit fänden. Die Arbeitskraft müsse aus dem Markt heraus. Es gebe zunächst nur die eine Aufgabe, die Arbeitslosen in Arbeit zu bringen.

In Vertretung von Dr. Mentel sprach nach kurzer Pause der Leiter der Reichsführerschule 2, Pa. Dr. Wagner in Berlin. Er stellte fest, daß das Geheimnis des Erfolges in der Persönlichkeit liege. Jeder NSDAP- und NSDAP-Mann habe ein Vorbild zu sein.

Gauleiter Köhler-München erklärte, die Volksgemeinschaft solle in jedem Betrieb in der Betriebsgemeinschaft verkörpert sein.

Das Amt für Technik hatte seine Dienststellenleiter zu einer Tagung im „Goldenen Adler“ zusammengerufen. Entsprechend der Technik und Großbetriebe gebundenen Struktur des Amtes wurden in Baden neun Kreisamtsleitungen geschaffen mit dem Sitz in Mannheim, Heidelberg, Zaubersbach, Karlsruhe, Offenburg, Freiburg, Bruch, Konstanz und Donaueschingen. Diese Kreisamtsleitungen sind zugleich Dienststellen des NS-Bundes Deutscher Technik.

Auf der Tagung wurde über die verschiedenen Aufgabenbereiche des Amtes berichtet. Darnach folgte ein Referat des Regierungsbaumeisters Dr. Klotz-Köln über den Wiederaufbau unserer Wirtschaft und die wichtige Rolle, die dabei dem Ingenieur und Wissenschaftler zufällt, um Deutschland aus der Abhängigkeit vom Ausland zu befreien.

Die Kommunalpolitiker hatten sich im großen Saale der Handelskammer versammelt. Der Leiter der kommunalpolitischen Abteilung Pg. Schindler wies darauf hin, daß an der Spitze der Gemeinden wirkliche Führernaturen stehen müßten, die sich lediglich durch ihre Leistungen Vertrauen erwerben.

Innenminister Plaumer erinnerte daran, daß nach der Machtübernahme eine Erziehung von Bürgermeistern in einem Umfang stattgefunden habe, wie in keinem anderen Lande. Es seien viele Männer in die kommunale Verwaltung heringekommen, die sich als außerordentlich tüchtige Bürgermeister erwiesen hätten. Er, der Minister, habe von vornherein großen Wert auf die Ausbildung der Bürgermeister gelegt. Die zu diesem Zweck eingerichteten besonderen Bürgermeister-Kurse haben sich sehr gut bewährt und sollen für alle Bürgermeister obligatorisch werden. Die demnächst zu erwartende Reichsgemeindeordnung schaffe für die gesamte Kommunalpolitik einen neuen Rechtsboden bei reiflicher Durchführung des Führerprinzips. Zur Eingemeindungspolitik erklärte Minister Plaumer, daß diese nach rein nationalsozialistischen und sachlichen Gesichtspunkten behandelt werde.

Im Rahmen des Gauparteitages fanden außerdem Arbeitstagungen der Kreispropagandaleiter, der Kreispersonalamtsleiter der NSDAP und der Kreisrechtsstellenleiter statt.

### Kreiszuschüsse für die Stützung des Neuhausbesitzes 1924 bis 1930

Aus den Mitteln, die das Reich aufgrund des zweiten Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 21. September 1933 den Ländern für die Stützung des Neuhausbesitzes zur Verfügung gestellt hat, und zwar für Wohngebäude, die in der Zeit vom 1. April 1924 bis 31. März 1931 bezugsfertig geworden sind, wurden, wie früher schon mitgeteilt, dem Lande Baden 2.123.000 RM. zugeteilt. Diese Mittel sind in diesen Tagen nach dem Anmeldeverfahren erfolgt und die Vorarbeiten abgeschlossen sind, durch den Mi-

### Pässe für Saarabstimmungs-berechtigte

Amlich wird folgendes bekanntgegeben: Reichsangehörigen, die die Ausstellung eines Passes mit Begründung beantragen, daß sie sich zur Abstimmung in das Saargebiet begeben wollen, wird der Reisepaß von den zuständigen Passbehörden vom 15. Oktober 1934 ab gebührenfrei mit einer Geltungsdauer bis zum 15. Februar 1935 ausgestellt, wenn sie glaubhaft nachweisen, daß sie abstimmungsberechtigt sind. Die Glaubhaftmachung kann z. B. erfolgen durch Vorlage einer Bescheinigung

a) der saarländischen Abstimmungsbehörde, daß der Antragsteller in die Abstimmungslisten eingetragen oder sein Antrag auf Eintragung in die Abstimmungsliste bei der saarländischen Abstimmungsbehörde eingegangen ist; b) der Saarmeldestelle seines jetzigen Wohnortes (Polizeirevier oder Einwohnermeldeamt), daß der Antragsteller in die Saartartei eingetragen ist.

### Nach zwölf Stunden gerettet

Duisburg, 9. Oktober. Auf der Zeche Neumühl in Hamborn führten in der Nacht zum Samstag in einem Aufbruch zwischen der 4. und 6. Sohle etwa 200 Tonnen Gesteinsmassen ab, wodurch die mit Scheinbohren beschäftigten Schiebhauer Schneider und Putzische abgetrieben wurden. Die Rettungsaktion konnte nach vielen Stunden zunächst eine Verständigung mit den Eingeschlossenen, die unverletzt geblieben waren, ermöglichen. Durch ein Bohrloch und eine Preßluftleitung wurden ihnen Nahrung und Erfrischungen zugeführt. Die Rettungsarbeiten wurden mit Eifer fortgesetzt und nach insgesamt 12 Stunden war es gelungen, die beiden Eingeschlossenen unverletzt zu bergen.

### Hebearbeit ist nur als Ausnahme zulässig!

Bei der immer noch herrschenden großen Arbeitslosigkeit kann es aus staatspolitischen Gründen auf keinen Fall zurückgegriffen werden, daß in den Betrieben der Industrie, des Handels und Handwerks Ueberstunden gemacht werden, solange noch geeignete Arbeitskräfte, die innerhalb kürzester Zeit eingesetzt werden können, vorhanden sind. Es werden deshalb die Betriebsführer darauf hingewiesen, daß Ueberstunden nur ausnahmsweise und nur dann genehmigt werden, wenn auch einwandfrei nachgewiesen wird, daß keine Möglichkeit besteht, den härteren Arbeitsanfall durch Neueinstellung zu bewältigen.

Für die Erteilung der Ueberarbeitungs-genehmigung ist für Baden nur das Badische Gewerbeaufsichtsamt in Karlsruhe, Schloßplatz 20, zuständig. Zur Vermeidung von Verzögerungen empfiehlt es sich, den begründeten Antrag dann über das zuständige Arbeitsamt an das Gewerbeaufsichtsamt zu leiten, wenn die Ueberarbeit für mehr als 6 Tage beantragt wird.

### Die NS.-Kulturgemeinde.

Der Beauftragte des Führers für die Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung der Partei und aller gleichgerichteter Verbände, sowie des Werkes „Kraft durch Freude“, A. Rosenberg, hat die früheren Verbände der „Deutschen Bühne“ und des „Kampfbundes für deutsche Kultur“ in der „NS.-Kulturgemeinde“ zusammengefaßt. Gleichzeitig wurde die NS.-Kulturgemeinde in die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eingegliedert und ihr die Durchführung der kulturellen Veranstaltungen innerhalb der Arbeitsfront übertragen.

So wurde auf breiter Grundlage eine gewaltige Kulturvereinigung geschaffen, die das gesamte arbeitende Volk von der Lehrling bis zum Fabrikherrn und gleichzeitig die Berufsverbände der Angestellten und Beamten umfaßt. Es handelt sich also um das Feierabendwerk des ganzen Volkes schlechthin, wie es in diesem Ausmaß wohl einzigartig dasteht.

Diese gewaltige Aufgabe verpflichtet dazu, auch auf allen Gebieten des kulturellen Lebens dem Geist des Nationalsozialismus zum Durchbruch zu verhelfen und zwar nicht nur in der Auswahl des gebotenen Stoffes, sondern auch in der äußeren Art der Durchführung von Veranstaltungen. Es darf nicht mehr sein, daß die hohen Werte deutscher Kunst auf die wohlhabenden Kreise unseres Volkes beschränkt bleiben. Kunst und Kultur sind im Dritten Reich eine Angelegenheit des ganzen Volkes. Gerade diejenigen, die in ihrem werktätigen Leben einen harten Kampf um ihre Existenz zu führen haben, der Arbeiter am Schraubstock, der Bauer am Pflug, der Angestellte im eintönigen Rhythmus der Schreibmaschine und die anderen Volksgenossen in den Amtsstuben und Werkstätten: sie alle haben nach der harten Arbeit des Alltags in besonderem Maße ein Recht darauf, am Feierabend einen seelischen Ausgleich durch die hohen Werte deutscher Kunst geboten zu bekommen, um daraus wieder neue Kraft zu schöpfen für die Arbeit des Alltags. Diese Feierabendgestaltung des ganzen Volkes ist letzten Endes die Aufgabe der NS.-Kulturgemeinde. Sie wird in wechselnder Folge, Abende ersten und heiteren Charakters bringen, um in guter Theaterkunst, Konzerten, Filmen, bunten Abenden und Vorträgen Entspannung und Freude zu bringen und den Feierabend unseres Volkes würdig zu gestalten.

Die Kunst wendet sich an die Seele des Menschen, an Regungen, die in keiner Weise von der sozialen Lage des Einzelnen, von Beruf, Stand oder Vermögen abhängig sind. Der Gedanke der seelischen Erbauung und inneren Erhebung vertritt sich nicht mit Vorrechten des Standes oder Geldbeutel. In der NS.-Kulturgemeinde hat daher jeder Volksgenosse der Kunst gegenüber das gleiche Recht und deshalb auch Anspruch auf einen gleichwertigen Platz in den Veranstaltungen. Die verschiedenen Einkommensverhältnisse bemessen lediglich den Grad der Pflichten gegenüber der Kunst. Wer erfreulicherweise über ein höheres Einkommen verfügt, soll billigerweise auch einen entsprechend höheren Preis bezahlen, ohne deshalb einen Anspruch auf einen besseren Platz zu erheben.

Diese Einrichtung, die in der NS.-Kulturgemeinde grundsätzlich durchgeführt wird, ist die Voraussetzung dazu, auch den Vermitteln der Armen zu erschwinglichen Preisen den Besuch guter Feierabendveranstaltungen zu ermöglichen.

Hieraus erwächst für alle Volksgenossen die innere Pflicht, dieses wahrhaft soziale Feierabendwerk durch Beitritt zur NS.-Kulturgemeinde zu fördern. Auch der besser Bemittelte muß wissen, daß der von ihm gezahlte höhere Preis die Möglichkeit dazu erschließt, um einen weniger bemittelten Volksgenossen einen würdigen Feierabend zu gestalten. Der geringer Besoldete aber soll wissen, daß jeder Volksgenosse im Verhältnis seines Einkommens freudig das Seine tut, um auch ihm zum gleichen Recht gegenüber den kulturellen Werten der Nation zu ver-

helfen. Jeder aber, der sich von diesem sozialen Werk ausschließt, legt damit ein Bekenntnis ab, daß er nicht gewillt ist, an der sozialen Fundierung nationalsozialistischer Weltanschauung und damit an der inneren Gesundheit des deutschen Volkes mitzuarbeiten.

Die NS.-Kulturgemeinde hat in wenigen Wochen aufopfernder Tätigkeit die Voraussetzungen für ihr Wirken geschaffen und steht zum Einsatz bereit. Es ist nunmehr Sache eines jeden Volksgenossen, sich bei dem zuständigen Ortsverband zum Beitritt zu melden.

### NSV-Mitgliedschaft und Winterhilfswerk

Wie im Vorjahre werden voraussichtlich auch während des Winterhilfswerkes 1934/35 bei sämtlichen Volksgenossen, die in Arbeit stehen, von ihren Löhnen und Gehältern zu Gunsten des Winterhilfswerkes Abzüge erfolgen. — Um nun eine unbillige Härte zu vermeiden, hat auf Empfehlung der Reichsführung der Gauamtsleiter der NSV, Gau Baden, angeordnet, daß während der Dauer des Winterhilfswerkes — also in der Zeit vom 1. Oktober 1934 bis zum 31. März 1935 — von sämtlichen Mitgliedern der NSV-Volkswohlfahrt auf Antrag hin nur der Mindestbeitrag geleistet zu werden braucht. Sämtliche Amtsstellen der NSV haben dementsprechende Anweisungen erhalten.

Die Mitgliedschaft zur NSV-Volkswohlfahrt ist nicht gleichbedeutend mit der Zugehörigkeit zu irgend einem Wohlfahrtsverein oder -verband. Sie ist mehr! Wer Mitglied der NSV-Volkswohlfahrt, die ein Teil der Partei ist, wurde, hat den Führer recht verstanden, hat sich als Sozialist der Tat in die Kämpferreihen der Partei gestellt. Das Winterhilfswerk ist Sache aller Volksgenossen. Mitarbeit in der NSV-Volkswohlfahrt ist aber eine Ehrenaufgabe für den, der selbstlos im Sinne des Führers für die Volksgemeinschaft wirkt.

Echte Sozialisten der Tat bleiben auch während des Winters der NSV-Volkswohlfahrt treu.

Und gerade die Mitglieder der NSV-Volkswohlfahrt sind es, die als Kerntruppe jedem Hilfswerk der Partei, die gesunde Grundlage zum Gelingen des Werkes geben. Darum bleibt Mitglieder der NSV-Volkswohlfahrt und tut auch im Winterhilfswerk eure Pflicht!

### Vor 20 Jahren.

Es ist es möglich, daß schon 2 Jahrzehnte verlossen sein sollen, seit allortorts im deutschen Reich die jungen Regimenter in Haft und Eile aufgestellt wurden, jene jungen Regimenter, die inzwischen Weltruhm erlangt haben: Unsere Langschaktkämpfer von 1914. Die 52. Inf.-Division, meistens Badener, wurde auf dem Truppenübungsplatz Senne bei Paderborn zusammengefaßt. Die eingezogenen Offiziere waren Verabschiedete der Reserve und Landwehr und hatten sich meist schon im vorgerückten Alter mit Begeisterung zur Verfügung gestellt. Ihre ihnen Andenken!

Das Unteroffizierkorps, Reservisten und Landwehrlaute waren vollwertig. Die Regimenter bestanden bis zu einem kleinen Prozentsatz gedienter aus völlig unausgebildeten Rekruten. Jeder alte Soldat weiß, welche Zeit zur Ausbildung im Frieden gehörte. Hier war keine Minute zu verlieren. Kaum war mit der Einzelausbildung angefangen, kamen schon Übungen im Bataillon, Regimente, Brigade und Division — Befehl — in 10 Tagen sind die Regimenter mobil. Nun kam Leben in die Bude. Die Infanterie war eigentlich schon marschbereit, aber das Anhängel — wie hieß es früher Bagagen; Tag und Nacht wurde gehaufet — Pferde zureiten, einfahren, Beschlag erneuern, Geschirr verpassen usw., aber wo ein Wille ist auch ein Weg. In der Nacht vom 11./12. Oktober wurden die Truppen zur Fahrt an die Front verladen.

Die Begeisterung war groß. Wo gehts hin? Nach Osten, nach Westen? Da ging auch schon ein „Laternenbefehl“ durch, wir kämen als Besatzung nach Antwerpen, um vollends ausgebildet zu werden. Es sollte anders kommen. In der Nacht zum 14. Oktober wurden wir in Flandern ausgeladen und in Marsch gesetzt. Am 18. Oktober mußte die auf Opfern vorgestoßene Division Kavallerie vor überlegenen feindlichen Kräften zurück. Am 19. Oktober war man schon am Feind, wo unsere jungen Regimenter gegen Englands bestausgebildeten Kolonialtruppen zum Sturm angefaßt wurden. Waren das knapp 8 Wochen gedrückte Rekruten? Nein! Das waren junge Helden, die bewiesen haben, daß letzten Endes der Geist einer Truppe den überwindenden Ausschlag gibt.

### Obst- und Gartenbau-Ausstellung.

Starker Besuch am Sonntag.

\* Sinshheim, 8. Okt. An der derzeitigen 3. Kreis-, Obst- und Gartenbauausstellung in der Stadthalle Heidelberg hat sich auch der Bezirks-Obstbauverein Sinshheim mit einem ausgefeilten und sehr schön angeordneten Sortiment beteiligt. Auf dem Gebiet des Obstbaues wurde im Bezirk Sinshheim dank der intensiven Arbeit, die der Bezirksobstbauverein namentlich unter der Leitung von Oberlehrer Bach-Steinfurt seit Jahrzehnten geleistet hat, immer mit gutem Erfolg gearbeitet. Auch die für die hiesige Gegend geeigneten Sorten hat der Verein durch die Jahre hindurch planmäßig eingeführt, sodaß der Obstbau nunmehr bedeutend rentabler geworden ist, als früher. Auf den verschiedenen Ausstellungen im Laufe der Zeit stand der Bezirksobstbauverein Sinshheim immer mit an erster Stelle. Diesmal hat er seinen schönsten Erfolg zu verzeichnen, er steht mit seiner Sammel-Ausstellung an erster Stelle. Dieser schöne Erfolg wird dem Verein ein Ansporn sein, seine erprobte Arbeit fortzusetzen, die heutiger nötiger, denn je zuvor ist, um auch unsern Obstbedarf reiflos im Inland decken zu können.

Bei der Preisverteilung erhielten folgende Ortsvereine und Mitglieder nachstehende Preise:

**Aufgabe 1, Sammelausstellung verschiedener Obstsorten u. Sorten.** Bezirksobstbauverein Sinshheim 49 Punkte, Ehrenpreis der Hauptabteilung 2 der Landesbauernschaft Baden. Ferner erhielt an 9. Stelle Schloß Neuhaus in Babstadt 35 Punkte, einen 1. Preis.

**Aufgabe 2 für Kleinbauern.** (Kistenpackung, Tafeläpfel-Auslese) Wengenroth und Grittmann, Reichen, Mauer, Dühren, Winterbauer, Reichartshausen, Graf von Helmstatt, Neckarbischofsheim, Schweizer und Sächter, Attingen, Bauer, Grombach, Weich, Helmstadt, Ehrenpreis, Reichert, Hoffenheim, Dübannert, Eppingen, Treibher von Gemmingen, Babstadt, Engelhardt, Reichartshausen, erste Preise. Holdermann, Rohrbach b. S., Treibher von Göler, Daisbach, Treibel, Effenbach, Sigmund, Reichartshausen, Wels, Eppingen, zweite Preise. Bierling, Reichartshausen, Eckert, Ehrhardt, Selzer, Michelsfeld, lobende Anerkennung.

**Aufgabe 3 für Großbauern und Vereine.** (Kistenpackung, Tafeläpfel-Auslese). Frank, Frankenhof, Kopp, Kirchardt, erste Preise. Bauer, Adersbach, zweite Preise. Obstbauverein Kirchardt, lobende Anerkennung.

**Aufgabe 4 Tafelbirnen-Auslese.** Bauer, Adersbach, erster Preis. Treibel, Effenbach, zweiter Preis.

**Aufgabe 12, wertvolle Walnussarten.** Treibher von Göler'sche Gutsverwaltung Daisbach, zweiter Preis.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, den 9. Oktober.

\* Verlängerung der Pachtordnung. Durch ein Gesetz das in der nächsten Nummer des „Reichsgesetzblattes“ erscheinen wird, ist die bisherige Pachtordnung, die am 30. September 1934 abläuft, mit Wirkung vom 1. Oktober 1934 verlängert worden. Die Verlängerung läuft bis zum 30. September 1936.

o Zur Vogelwinterfütterung. Schon jetzt kann man die Vogelwinterfütterung durch das Einlagern der verschiedenen Samen vorbereiten. Die sich auf den Heuböden massenhaft anammelnden Heusamen lassen sich ebenso gut dafür verwenden, wie der bei der Getreidereinigung anfallende Aussatz. Im Garten bieten Sonnenblumen, Mohn und Kürbisse die Möglichkeit, dem Winterfutter ölhaltige Samen beizufügen und auch überalterte Gemüse- und Blumenreste eignen sich zur Ergänzung der Vogelwinterfütterung. Im Freien aber enthalten Distelköpfe, Wegerichfrühen und allerlei sonstige Unkrautfrüchtlinge reife Samen, die dem Futter beigemischt werden können. Kauft man dann noch eine ölhaltige Futtermittelzusatzung, wird man leicht den Ansprüchen der verschiedenen Wintervögel gerecht werden können.

x Zahlungen im Rahmen der Devisenfreigrenze im Postfachverkehr an Saar- und Ausländer. Nach einer neuen Vorschrift der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung sind alle Zahlungen, die im Inland an Saar- und Ausländer oder umgekehrt im Ausland an Saar- und Ausländer oder zugunsten von Saar- und Ausländern leisten, verpflichtet, sich stets durch eine ausdrückliche Erklärung des Auftraggebers zu vergewissern, daß dieser im laufenden Kalendermonat keine Devisenfreigrenze von 10 RM nicht schon durch andere Zahlungen in Anspruch genommen hat. Für die Postfachkunden empfiehlt es sich, zur Vermeidung von Verzögerungen ihrer Aufträge bei Zahlungen an einen Saar- oder Ausländer dem Auftrag an das Postfachamt voranzubringen einen Zettel etwa folgenden Inhalts beizufügen: „Betrifft Postfachkonto Nr. ... Auftrag über ... RM. ... Auf. Ich versichere, daß ich die mir für diesen Kalendermonat zustehende Devisenfreigrenze von 10 RM noch nicht durch andere Zahlungen in Anspruch genommen habe. (Ort, Tag und Unterschrift) - wie bei dem Postfachamt hinterlegt.“ Der Zettel ist dem Auftrag loszubeifügen. Er darf weder angeklebt noch durch Nadeln oder Klammern an ihm befestigt werden.

x Ehret die Heldengräber! Opfert am 20. und 21. Oktober! Am 20. und 21. Oktober wird der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im ganzen Deutschen Reich eine Straßen- und Hausammlung durchführen, die ihm von der Reichsleitung der NSDAP, Reichsflaggenführer Schwarz, mit Schreiben vom 9. August 1934 bewilligt wurde, besonders auch im Hinblick auf den Wunsch des verstorbenen Reichspräsidenten, der der Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge jede erforderliche Unterstützung angedeihen ließ. Die SA und zahlreiche Verbände werden diese Sammlung wirksam unterstützen.

x Achtung! Jagdpächter! Im Badischen Gesetz- und Verordnungsblatt vom 1. Oktober erscheint eine Verordnung zur Überleitung in das Reichsjagdgesetz, die in § 5 wichtige Bestimmungen betr. Lösung des Pachtverhältnisses enthält. Darnach müssen gekündigt werden: alle bis zum 31. 1. 1936 laufenden Pachtverträge bis spätestens 15. Oktober 1934 auf den 31. Januar 1935; die bis 31. Januar 1935 laufenden Pachtverträge bis 30. September 1935 auf 31. Januar 1936 und die darnach ablaufenden Pachtverträge bis 30. September 1936 auf den 31. Januar 1937. Für die Zukunft dürfen Pachtverträge unter 9 Jahren für Niederwildjagden und 12 Jahren für Hochwildjagden nicht abgeschlossen werden.

o Weiler, 8. Okt. (Sängerbesuch.) Der neulich angekündigte Sängerbesuch des Gesangsvereins „Flora“ aus Mannheim wurde am letzten Sonntag ausgeführt. Am Vormittag trafen unsere Gäste ein, über hundert Sänger, die vor dem Rathaus vom Vorstand des hiesigen „Sängerkranz“ Klein begrüßt wurden. Auch der Führer des Bezirks „Elsenz“ vom bad. Sängerbund, Bankdirektor Viehauer aus Eppingen war mit einigen Sängern zur Begrüßung der Mannheimer Sänger erschienen, die von dem freundlichen Empfang angenehm berührt waren. Nach dem Mittagessen zogen die Vereine hinauf zur Burg, wo gemeinschaftliche Lieder zum Vortrag kamen und Aussicht vom Turm aus genossen wurde, von der die Gäste entzückt waren. Nach einigen gemütlichen Stunden im „Adler“ bei wechselseitigem Gesang verließen die Mannheimer gegen Abend per Auto wieder unsern Ort und fuhrten der Heimat zu unter Dankensorten für die freundliche Aufnahme, die ihnen immer eine Erinnerung bleiben wird.

# Vaisbach, 8. Okt. (Verzeigung.) Herr Pfarrer Baumeister wird auf 1. November nach Ruit (Amt Bretten) veretzt; deshalb fand gestern nachmittag die Abschiedsfeier des Kirchenauschusses statt.

\* Neckarbischofsheim, 8. Okt. (Besuch von der Saar.) Die saar-deutsche Spielfahrt, Saarbrücken, die sich auf einer Reise durch Deutschland befindet, wird nächsten Samstag in unserer Stadt eintreffen und am gleichen Abend um halb 9 Uhr im Kronensaal einen Saar-deutschen Heimatabend veranstalten, bei dem ein ausgezeichnetes Programm zur Durchführung gelangt.

\* Bad Rappenaau, 8. Okt. (Verschiedenes.) Laut Erlaß des Herrn Landesbischofs hat die Freiherrlich von Gemmingen-Hornberg'sche Grundherrschaft als Inhaberin des Patronats über die hiesige evang. Pfarrei den Pfarrer Julius Ziegler in Baiertal zum Pfarrer in Bad Rappenaau ernannt. Herr Pfarrer Ziegler wird seinen Dienst hier am 15. Oktober antreten. - Auch von hier und Umgebung beteiligten sich zahlreiche Glieder der NS-Kriegsopferfürsorge an dem ersten bad. Kriegsopfer-Ehrentag der am Sonntag in Karlsruhe stattfand.

\* Sulzfeld, 8. Okt. (Verschiedenes.) In der „Kof.“ fand gestern eine gutbesuchte Vierteljahrversammlung des Artilleriebundes „St. Barbara“ statt, die vom 2. Vereinsführer Maurermeister Maier geleitet wurde. U. a. wurde beschlossen, daß sich der Bund am kommenden Sonntag an der Denkmalsweihung in Eppingen beteiligt. Für den zurückgetretenen Schriftführer Hermann Götter wurde Gottfried Weiergraf jr. bestimmt. Am Schluß der Versammlung brachte Schmiedemeister Brüssel noch einige schöne Zithervorträge zu Gehör, die reichen Beifall fanden. - Der hiesige Militärverein beteiligt sich ebenfalls am nächsten Sonntag an der Denkmalsweihung in Eppingen. - Die hiesige Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten fuhr gestern zum Kriegsopferfest nach Karlsruhe. - Am Sonntagabend wurde der Schreiner Heinrich May von hier auf der Straße zwischen Sickingen und Zaisenhausen auf seinem Motorrad von einem unbekannten Auto angefahren und in den Straßengraben geschleudert. Mit einem Schenkelbruch und mit zersplitterter Kniekehle wurde er in das Eppingen Krankenhaus eingeliefert. - Einem hiesigen Handwerker wurde in der Nähe vom Neuhof bei Feldarbeiten sein Rad entwendet. Wie ein Augenzeuge berichtet, schwang sich ein gutgekleideter Mann auf das Rad und fuhr in Richtung Zaisenhausen davon.

= Schatthausen, 8. Okt. (Verhaftung.) Am Freitag wurde ein 60-jähriger Witwer von hier durch die Gendarmerie Wiesloch festgenommen und eingeliefert. Der Verhaftete soll sich an einem schwachmünnigen Mädchen vergangen haben.

Wiesloch, 9. Okt. Auf der Strecke Wiesloch-Mingolsheim wurde der siebenjährige Kurt Steger aus Rot am Straßenrand bewußtlos aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt stellte einen Schädelbruch fest und ordnete die Verbringung ins Heidelberger Krankenhaus an, wo der Junge im Laufe der Nacht verstorben ist. Er war mit einem Landwirt auf das Feld gefahren, um Acker zu holen und hatte sich wohl unbemerkt entfernt. Man vermutet, daß der Knabe in diesem Augenblick über die Straße lief und hierbei von einem Auto angefahren und zur Seite geschleudert wurde.

Heidelberg, 9. Okt. (Abt. Adalbert von Reipperg.) Die aus Reipperg berichtet wird, ist Adalbert von Reipperg, der frühere Abt des Stiftes Neuburg bei Heidelberg in die Abtei Sedau die zur Neumünster-Benediktiner-Kongregation gehört, eingetreten. Er hofft, in der dortigen würdigen Bergluft vollends zu genesen, um sich der Erziehung der Jugend widmen zu können. Sedau liegt in Steiermark am Fuße der Seckauer Alpen, der Niederen Tauern.

Mannheim, 9. Okt. (Betrunkenen Sozialsfabrikerin.) Infolge Trunkenheit der Sozialsfabrikerin verlor in der Nacht zum Sonntag auf der Augusta-Anlage ein Kraftfahrrad die Herrschaft über sein Kraftrad und fuhr gegen den Randstein. Beide überstürzten und erlitten Hautabschürfungen am Kopf sowie an den Armen und Beinen. Die Mitfahrerin fand Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

= Reilingen, 6. Okt. (Die Sparkasse im Hauje.) Anstatt seine Ersparnisse der Sparkasse anzuvertrauen, bewachte ein hiesiger Altrentner etwa 700 Reichsmark in seiner Wohnung auf. Von diesem Betrag entwendete ihm ein bisher unbekannter Dieb 300 RM.

Forzheim, 9. Okt. (Neuer Industriezweig.) Da die Ausichten der Forzheimer Schmelzindustrie nicht gerade rosig sind, macht sich hier das Bestreben nach der Herstellung von neuen Gebrauchsgegenständen immer mehr bemerkbar. Die Industrie mit Rundfunkgeräten hat in Forzheim Eingang gefunden. Die Uhrenindustrie ist schon so ausgebaut, daß sie nahezu auf eigenen Beinen steht. Nun liegt uns ein weiteres Ergebnis solcher Bestrebungen vor. Eine Forzheimer Fabrik hat vor einiger Zeit mit der Herstellung von Sicherheitszylinder begonnen. Dieser neue Zweig kann nicht nur für Forzheim sondern für die ganze deutsche Wirtschaft einen wesentlichen Vorteil bringen. Zwei hier beheimatete Erfinder haben in langjähriger Arbeit ein „Volks-Sicherheits-Zylinder“ geschaffen, das ein Höchstmaß an Diebstahlsicherheit erreicht. Die unwahrscheinliche Neuerung besteht in einer sinnreichen Form der Einheitszylinderhülse, die für ihre Anfertigung nur ein Werkzeug verlangen, die Voraussetzung für erschwinglichen Preis.

Forzheim, 9. Okt. (Diphtherie.) Im benachbarten Wilsbergingen treten seit einiger Zeit vereinzelte Fälle von Diphtherieerkrankungen auf. Seit Donnerstag ist die Kleinkinderchule geschlossen worden. Der Unterrichtsbeginn für die Volksschule wurde um 14 Tage verschoben.

Forzheim, 9. Oktober. (Schwerer Verkehrsunfall.) Am Samstagabend ereignete sich auf der Landstraße zwischen Bursberg und Forzheim ein schwerer Unfall. Der 30 Jahre alte Brauereiarbeiter Friedrich Febr aus dem Stadtteil Brödingen wollte mit dem Kraftwagen einen Arbeiterkameraden, den 37 Jahre alten Bohnort Wimsheim fahren. Auf der Landstraße, nach dessen Wohnort Wimsheim fahren, verlor der Fahrer die Herrschaft über das Kraftrad und beide stürzten, wobei Friedrich mehrere Meter weit hoch im Bogen fortgeschleudert wurde. Er erlitt einen schweren Schädelbruch sowie starke Prellungen und Hautabschürfungen. Ein Kraftwagen nahm den Schwerverletzten mit nach Forzheim, wo er ins Städtische Krankenhaus eingeliefert wurde. Er schwelgt in Lebensgefahr. Der Lenker des Rades kam mit einer größeren Kopfverletzung und einer Wunde am linken Unterschenkel verhältnismäßig glimpflich davon.

Weingarten bei Durlach, 9. Okt. (Spinale Kinderlähmung.) Hier und in der Umgegend sind einige Fälle von spinaler Kinderlähmung zu verzeichnen. Die betroffenen Kinder liegen im Krankenhaus.

Wiesloch, 9. Okt. Am Sonntagabend wurde der hier wohnhafte Thomas Heitel auf der Landstraße nach Deilingen in der Nähe des Bahnüberganges bewußtlos aufgefunden. Ein Kraftwagen, das die Stelle gerade passierte, verbrachte den Mann ins Rastatter Krankenhaus. Heitel ist am Montagmorgen den festgestellten schweren Verletzungen erlegen, ohne daß er das Bewußtsein wieder erlangt hatte. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß Heitel von einem Auto angefahren worden war.

Baden-Baden, 9. Okt. Bei Hügelshaus stieß ein Auto in beschleunigter Fahrt gegen ein Fuhrwerk. Ein Pferd wurde so schwer verletzt, daß es alsbald verendet. Der Autolenker mußte mit erheblichen Verletzungen ins hiesige städtische Krankenhaus verbracht werden, während der Fuhrwerkseigentümer wunderbarerweise mit einigen Schrammen davonkam. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt.

Königsbrunn bei Emmendingen, 9. Okt. In der Nacht zum Sonntag hat sich auf der Straße Königsbrunn-Malterdingen ein schwerer Unfall zugetragen, der ein Todesopfer forderte. Ein Motorradfahrer fuhr auf einem unbeladenen mit Hinterrad beladenen Handfahrrad, kam zu Fall und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach seiner Einbringung ins Emmendingen Krankenhaus verstarb. - Der 28 Jahre alte Seiler Otto Sexauer aus Königsbrunn wurde in der Nacht zum Sonntag auf der Straße tot aufgefunden. Er ist gleichfalls das Opfer eines Unfalls geworden, dessen Einzelheiten noch nicht feststehen.

Glottental bei Waldkirch, 9. Okt. Bei der Kurve in Neumweiler ereignete sich am Sonntag ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer, der einen anderen überholen wollte, stieß bei diesem Vorhaben mit einem Omnibus zusammen. Der Motorradfahrer, der aus Sexau (Amt Emmendingen) stammt, wurde zur Seite geschleudert und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb.

Rheinfelden, 9. Okt. (Schadensfeuer.) Auf dem Grundstück der Gärtnerei August Kaller hier brach am Freitag früh gegen 3 Uhr Feuer aus, durch das ein Geräteklempner vollständig abbrannte. Durch den Brand wurde bedeutender Schaden angerichtet, da in dem Schuppen sämtliche Geräte des Gärtnereibetriebs aufbewahrt wurden, die nun mitverbrannten. Der Schaden ist durch keine Versicherung gedeckt. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden, jedoch wird Brandstiftung vermutet.

Die Täter des Hirscherhorner Raubmordes gefaßt

Hirscherhorn, 9. Okt. Der Landes kriminalpolizei Darmstadt ist es unter Mitwirkung des gut funktionierenden Nachrichten- und Pressebüros gelungen, die Täter des Hirscherhorner Raubmordes überraschenderweise bereits am 6. Oktober in der Nähe der Haltestelle Hahnlein bei Alsbach an der Bergstraße festzunehmen. Im Hinblick auf die Untersuchung können weitere Einzelheiten zur Zeit nicht mitgeteilt werden.

Wie weiter mitgeteilt wird, handelt es sich um einen Mann namens Bierbaum und um die beschriebene Frauensperson, die beide vor wenigen Tagen in der Heidelberger Berberge zur Heimat übernachteten.

Marktberichte.

Sinsheim, 9. Okt. Dem heutigen Schweinemarkt waren zugetrieben: 40 Käufer zum Preise von 28-32 RM pro Paar. 0 Milchschweine zum Preise von 0-0 RM pro Paar

Sinsheimer Wochenmarkt vom 9. Oktober.

Kartoffeln 5, Spinat 10, Weichkraut 10, Rotkraut 12, Wirsing 10, Blumenkohl (Stück) 25-40, Endivienalat (Stück) 5-10, Gelberüben 10, Erbsen 20, Tafeläpfel 10 Pfg.

Mannheimer Getreidegroßmarkt vom 8. Oktober. Amtlich notierten. Weizen: 76/77 Kilogramm, Festpreise, gesund, trocken, Durchschnittspreis per Oktober Preisgebiet B 15 20,20, B 16 20,40, B 17 20,70 RM. Roggen: 72/73 Kilogramm, Festpreise, gesund, trocken, Durchschnittspreis per Oktober Preisgebiet A 15 16,40, B 16 16,70, B 17 16,00 RM. Gerste: Brangerste incl. Aufschlag über Roggen 19,00-20,50, Pfälzgerste incl. Aufschlag über Roggen 18,00-19,00 RM. Futtergerste: 59/60 Kilogramm, Festpreise, gesund, trocken, Durchschnittspreis per Oktober Preisgebiet B 7 15,40, C 9 15,90, C 11 16,20 RM. Hafer: 48/49 Kilogramm, Festpreise, gesund, trocken, Durchschnittspreis per Oktober Preisgebiet B 11 15,40, C 14 15,90, C 17 16,20 RM. Mais mit Sack 21,25, Raps incl. ab Station 31,00 RM. Mühlenprodukte: Weizenkleie mit Sack Oktober B 17 10,35, Roggenkleie mit Sack Oktober B 16 10,02, Weizenjuttermehl 12,50, Roggenjuttermehl -, Weizenmehlmehl 16,25, Vollkorn 0,50 RM höher. Sonstige Futtermittel: Erdnusskuchen 14,50, Sojabrot 13,00, Rapskuchen ausl. 11,90, dto. incl. 11,40, Palmkuchen 13,20, Kofostücken 15,20 (alle ölhaltigen Futtermittel Ausgleich plus 0,40 RM.), Seimkuchen 15,25, Biertreber mit 17,00, Malzkeime 14,50-15,50, Trockenmilch ab Fabrik -, Rohmelasse -, Steffenschmelz -, Ansfutter: Weizenheu lose neues 9,50-10,60, Rottkleeheu -, Luzernkleeheu 10,50 bis 11,00, Stroh: Preßstroh Roggen-Weizen 3,25-3,75, dto. Hafer-Gerste 3,75-4,05, dto. geb. Stroh Roggen-Weizen 2,75-3,25, dto. Hafer-Gerste 3,45-3,85 RM. Weizenmehl: Weizenfestpreisgebiet 17 Type 790 aus Inl. Weizen 27,50, Weizenfestpreisgebiet 16 Type 790 aus Inl. Weizen 27,15, Weizenfestpreisgebiet 15 (Bau-land, Seefreis) Type 790 aus Inl. Weizen 27,50 RM. Aufschlag für Weizenmehl mit 10 Prozent Auslandsweizen 1,50 RM, per 100 Kilogramm, Frachtausgleich 0,50 RM, für 15-Tonnen-Ladungen, Roggenmehl: Festpreisgebiet 16 Type 997 Oktober-Lieferung 24,60, Festpreisgebiet 15 Type 997 24,00, Festpreisgebiet 13 Type 997 Oktober-Lieferung 23,60 RM. Zugulich 0,50 RM. Frachtausgleich frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der Wirtschaftlichen Vereinigung. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen der Wirtschaftlichen Vereinigung der Roggen- und Weizenmühlen bzw. der neue Reichsmühlenschlußverein maßgebend.

Wetterbericht

für Dienstag und Mittwoch. Ueber Mitteleuropa ist noch ein Hochdruckgebiet in Bildung begriffen. Für Dienstag und Mittwoch ist daher zeitweilig aufheiterndes und wieder etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

Mitteilungen aus der NSDAP.

(Aus parteiamtlichen Mitteilungen entnommen.)

Besondere Bekanntmachung des Bezirksbeauftragten für Kartoffelabgab. Der Erzeugerpreis für gelbfleischige Speisekartoffeln beträgt nach wie vor 2,75 RM., für geringere Kartoffeln 2,55 RM. pro Zentner.

In den Ortschaften, in denen vom Erzeuger direkt an den Verbraucher des gleichen Ortes frei Keller geliefert wird, halte ich einen Preis von höchstens 3 RM. für angebracht. Voraussetzung hierfür ist gute Auslese. Für solche Lieferungen innerhalb des Ortes sind ebenfalls Schlussscheine auszufüllen, auch für sämtliche Kartoffeln, die vom Erzeuger direkt an den Verbraucher in die Stadt geliefert werden. Hierfür gibt es keine Ausnahmen.

Für Anlieferungen an Genossenschaften sowie an Händler, mache ich die Erzeuger darauf aufmerksam, daß hier eine gute Auslese, betreffs einer gesunden Marktordnung unbedingt eingehalten wird.

Mit dieser Bekanntgabe sind hiemit sämtliche Schreiben die in den letzten Tagen an den Bezirksbeauftragten gegangen sind, beantwortet.

Ich bitte die Ortsbeauftragten sich nach der Bekanntgabe zu richten. Wer sich gegen die Anordnung verstoßt, wird strengstens bestraft.

Der Bezirksbeauftragte: Holdermann, Kreisbauernführer.

NS-Frauenchaft Sinsheim. Heute Dienstag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr findet im Gasthaus zur „Blume“ unter Pflichtenabend statt.

Erfcheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Gäste sind herzlich eingeladen.

Die Leiterin der NS-Frauenchaft: W. Bredt.

NSDAP, Vahldorf-Treschklingen. Am Donnerstag, 11. Oktober zeigt die Gaubühnle in Vahldorf, Gasthof Seig, abends halb 9 Uhr den Tonfilm „Reifende Jugend“. Dazu werden die Einwohner von Treschklingen und Vahldorf herzlich eingeladen. Für die Parteimitglieder und für die Mitglieder der Unterorganisationen sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, an den Vorveranstaltungen der Partei teilzunehmen. Eintrittspreise: Erwachzene 50 Pfg., Geschlossene Organisationen und Vereine 30 Pfg. Für Schüler findet nachmittags halb 5 Uhr eine Vorstellung statt. Der Filmwart.

Staats - Lotterie Nächste Woche Ziehung 1 Klasse Lose in allen Teilungen bei dem amtlichen Lotterie-Einnehmer Trotter HEIDELBERG Bismarckplatz (Arkadenbau) Telef. 4224 Lose sind noch zu haben bei der amtlichen Verkaufsstelle Herrn Fritz Rohleder Friseurgeschäft Sinsheim, Eisenbahnstraße.

Jeden Mittwoch eintreffend: frische Seefische Diese Woche kosten: Cablrau und Backfische ca 35 Pfennig per Pfund Cablrau-Filet ca. 45 Pfg. per Pfund Einheits-Mietverträge per Stück 10 Pfg. bei der G. Becker'schen Buchdruckerei. Vereins - Ecke Turn- u. Sportverein Sinsheim 1861. Die Turnstunden der Altersturner müssen wegen Herichtung der Turnhalle bis auf weiteres ausfallen. Der Oberturnwart.



# Der Sport vom Sonntag.

## Fußball.

### Deutschland besiegt Dänemark mit 5:2

Vor 28000 Zuschauern feierte gestern die deutsche Fußballmannschaft in Kopenhagen gegen Dänemark einen neuen schönen Erfolg. Damit konnte die Siegesserie fortgesetzt werden und der Fortschritt unserer Fußballklasse erneut unterstrichen werden. Seit dem 1. Januar 1933 hat Deutschland von 14 ausgetragenen Länderspielen bereits 10 gewinnen können, während nur 2 Spiele verloren gingen!

Beide Mannschaften spielten in der angekündigten Aufstellung. Unter den Zuschauern befand sich auch der sportbegeisterte König von Dänemark, der sich in der Pause die Spieler vorstellte. Herrliches Wetter gab dem Kampfe einen schönen Rahmen, doch war das Spielfeld durch die Niederschläge der letzten Tage recht glatt und unsere körperlich schwerer Diener hatten darunter nicht wenig zu leiden.

Die erste Spielhälfte stand völlig im Zeichen der deutschen Elf, die mit Sonne und Wind im Rücken durchweg überlegen spielte. Zeitweise war die Überlegenheit sogar recht groß. Leider übertrieben unsere Stürmer die Kombination, wodurch die dänischen Verteidiger oft im letzten Augenblick retten konnten. Erst kurz vor der Pause fiel das längst fällige Führungstor, als der Dinskausen fast kräftig durchging und unglücklich einwarf. Wenig später gingen die Spieler in die Kabine.

Nach der Pause spielte Deutschland zunächst weiter klar überlegen, ohne aber zunächst zu weiteren Toren zu gelangen. Die Dänen dagegen vermochten bei einem energischen Vorstoß in der 10. Minute zum Ausgleich zu gelangen, als Rundsken den Ball aufnahm und sofort einwarf. Nachher war die Sicht verperlt. Jetzt gab es einige bange Augenblicke für Deutschland. Eine Ecke konnte mit Mühe abgewehrt werden, als wiederum ein glänzender Flankenlauf von Fath in der 15. Minute die abermalige Führung einbrachte. Und sofort war Deutschland wieder groß im Angriff. Rohwedder, der jetzt wesentlich besser geworden war, setzte sich gegen die dänischen Verteidiger durch und schon führte unsere Mannschaft mit 3:1.

Aber die Gastgeber ließen nicht locker. Besonders die linke Angriffsseite kam wiederholt schön durch. Da Gramlich und Jones nicht in formiger Verfassung waren, in der 27. Minute kamen die Dänen auf 2:3 heran und jetzt sah es zeitweise sehr böse um Deutschland aus. Fath war verletzt, auch Hohmann schied kurze Zeit aus. Seban verärgerte jetzt die deutsche Abwehr und mit Einsatz aller Kräfte wurde das Ergebnis gehalten. Zum Schluß setzten dann unsere prachtvoll kämpfenden Spieler zu einem großen Endspurt ein. Rehner gab in der 41. Minute eine prächtige Vorlage an Hohmann, die dieser sofort zum 4:2 verwandelte. Kurz vor dem Whistle fiel das fünfte Tor. Fath überspielte trotz seiner Verletzung die gegnerische Verteidigung. Sein aus schwierigem Winkel aufs Tor geschossener Ball schlug ein und Deutschland hatte einen neuen eindrucksvollen Sieg erkämpft.

Die Leistung der deutschen Mannschaft war wieder sehr gut. Einzelne Spieler waren zwar nicht restlos auf der Höhe, aber alle Elf kämpften bis zur letzten Minute. Bester Stürmer war diesmal Fath, Rohwedder konnte Chancen nicht erkennen, der Hamburger fand sich mit dem glatten Boden zu schlecht ab. Wir können aber mit dem Erfolg der Mannschaft voll aufzufrieden sein.

### Fortsetzung der Punktspiele

In fast allen Gauen wurden auch gestern wieder die Meisterschaftsspiele fortgesetzt und wieder gab es die üblichen Heberausfälle.

**Niederrhein:** Die Danziger Polizei schlug den VfB Königsberg überausend hoch mit 7:1. Borussia Samland Königsberg war gegen Preußen-Danzig mit 1:0 erfolgreich und Masovia-Byd besiegte Viktoria-Allenstein mit 6:3.

**Bommern:** Der Stettiner SC. siegte gegen die Polzei-Stettin mit 7:3, Preußen-Stettin gegen Greifswald mit 2:1, Viktoria-Stolz gegen Germania-Stolz mit 5:1 und Hertha-Schneidemühl gegen Viktoria-Kolberg mit 4:1.

**Brandenburg:** Der Gaumeister Viktoria 89 erlitt unerwartet seine erste Niederlage gegen Tennis Borussia mit 1:4! Nunmehr wurde der Keulung Polzei-SC. Tabellenreiter. Gegen den VfB. Rantow gelang mit 3:1 ein neuer schöner Erfolg. Hertha-BSC. mußte sich gegen den Spandauer SC. mit einem 2:2 begnügen. Minerva 93 siegte gegen Union-Obersternowitz mit 3:2 und der Berliner SC. 92 gegen den 1. FC. Guben mit 7:0.

**Sachsen:** Nur zwei Meisterschaftsspiele fanden statt. Borussia-Gleiwitz siegte gegen Ratibor 03 mit 2:0 und Breslau 02 gegen Hertha-Breslau mit 2:1. Meuthen 09 unterlag im Freundschaftsspiel dem polnischen Meister Ruch Bismarckhütte mit 3:5.

**Sachsen:** Die Dresdner Sportfreunde konnten gegen Wacker-Leipzig nur 1:1 spielen. GutsMuts-Dresden siegte gegen den VfB. Leipzig mit 4:0, Fortuna-Leipzig gegen Glauchau mit 3:0, während SC. Plauen gegen Planitz 2:2 spielte.

**Mitte:** Steinach behauptete die Führung mit einem 3:2 gegen den SC. Erfurt, zumal der Gaumeister Wacker-Halle gegen Viktoria-96-Magdeburg nur 1:1 spielen konnte. Die Bg. Erfurt besiegte den VfB. Witterfeld mit 2:1, Krieger-Viktoria-Magdeburg spielte gegen Merseburg 99 3:3.

**Nordmark:** Nur zwei Punktspiele fanden statt: Union-Altona gegen Polzei-Lübeck 4:4, Borussia-Kiel gegen FC. St. Pauli-Hamburg 1:1. Im Freundschaftsspiel trennten sich der Hamburger SC. und Fortuna-Düsseldorf 4:4. Soltau-Kiel siegte gegen Arminia-Dannover 1:0.

**Niederrhein:** Algermissen spielte gegen Hannover 96 3:3 unentschieden und behauptete die Führung. Hannover 97 und Eintracht-Braunschweig trennten sich 0:0, Borussia-Sarburg siegte gegen Komot-Bremen 3:0.

**Westfalen:** Schalke 04 mußte sich, allerdings mit Erfolg wieder, gegen Hüllesberg 09 mit einem torlosen Ergebnis begnügen. Union-Redinghausen spielte gegen Dönnrop ebenfalls 0:0. Germania-Bochum gegen Preußen-Münster 1:1. Der DSC. Hagen war gegen Viktoria-Redinghausen mit 2:1 erfolgreich.

**Niederrhein:** Hamborn 07 spielte gegen Duisburg 99 1:1, Schwarzweiß-Essen gegen Oberhausen ebenfalls 1:1. Duisburg 08 gewann gegen Borussia-Gladbach 3:1, der Somberger SC. gegen Neudorf 2:0.

**Mittelrhein:** Sachsen 6:3. In Köln standen sich die Mannschaften beider Gauen gegenüber. Die Vertreter vom Mittelrhein siegten leicht mit 6:3 (3:2). Allerdings konnten die Sachsen nicht mit härtester Mannschaft spielen. Das einzige Verbandsspiel gewann Eintracht-Trier gegen Blauweiß-Köln mit 1:0.

**Nordhessen:** Borussia-Fulda siegte gegen den VfB. Friedberg ganz überlegen mit 8:0, Danau 93 war gegen Kurhessen-Kassel mit 2:1 erfolgreich. Hersfeld gegen Langenselbold 5:1, Kassel 03 gegen SCa. Kassel 0:0.

## Allerlei Sport.

Die deutsche Nachwuchs-Rudermannschaft trug in Berlin Übungsspiele aus. Gegen den Berliner SC. verlor der Nachwuchs nach schönem Spiel mit 1:4. Eine weitere Nachwuchs-Rudermannschaft aus Berliner und norddeutschen Spielern besiegte unterlag dem Berliner SC. nur knapp mit 1:3. Das Freundschaftsspiel zwischen dem Berliner SC. und Leipziger SC. endete 0:0.

Die deutsche Rugsbyläntermannschaft probierte in Frankfurt a. M. gegen eine süddeutsche Auswahlmannschaft, war die deutsche Jährlinge in fabelhafter Form und gestaltete die drei Spielabschnitte mit 47:0, 17:0 und 34:0 hoch überlegen.

Die besten deutschen Schwergewichts-Amateurringer lieferten sich in Frankfurt a. M. ein Turnier, das sehr schöne Kämpfe brachte. Wie erwartet, besetzte der Nürnberg Hornfischer den ersten Platz vor Jegerle (Untertürkheim) und Braun (Oberheim).

## Radspport.

Das Große Goldene Rad vom Rhein wurde auf der Kölner Radrennbahn über 1 Stunde entschieden und von Weltmeister Mehe mit 67.100 km gegen Sebergini, Krever, Sille und Wifbröder gewonnen. Den Herbstpreis über 25 km sicherte sich Krever gegen Wifbröder, Sebergini, Sille und Mehe.

Die Chemnitzer Radrennbahn beschloß die Saison mit zwei Dauer-Mannschaftsrennen über je 50 km. Den Herbstpreis gewannen Schindler-Lobmann überlegen gegen Manera-Brieto und Müller-Thierbach, während im Abchiedspreis Müller und Brieto gegen Schindler Manera und Lobmann-Thierbach den Sieg herausfuhren.

Der Große Straßenpreis von Halle, der über 163 km führte, wurde von Reichel (Chemnitz) im Endspurt in 4:31:32 Std. gegen Schöpslin (Berlin), Meyer (Berlin) und Kühn (Weißau) gewonnen.

## Leichtathletische Veranstaltungen.

### Gähnel deutscher Gehermeister

Die Meisterschaftskämpfe der deutschen Leichtathleten wurden am Sonntag in München abgeschlossen, wo sich unsere besten Geher einen Kampf über die lange Strecke von 50 km lieferten. Abermals gelang es dem Erfurter Altmeister Karl Gähnel den hohen Titel zu erobern. In 4:46:15 Std. siegte er mit über vier Minuten Vorsprung gegen Brebn (Dresden), dem in Abhänden Köppen (Berlin), Franz Reichel (München), Schöftag (Berlin), der Gebärdensmeister Schulze (Leipzig) und der Titelverteidiger Sievert (Berlin) folgten. Die Mannschaftsmeisterschaft gewann die Berliner Reichsbahn mit 15 Punkten gegen Schwarzweiß-Erfurt und Bajuwaren-München.

## Radio-Programm

### Mittwoch, den 10. Oktober.

**Reichsfender Stuttgart.** 6: Bauernfunk. 6:10: Choral. 6:45: Frühkonzert. 7: Frühkonzert. 8:45: Die Mutter als Erzieherin des vorpflichtigen Kindes. 10: Nachrichten. 10:15: Schulfunk für alle Stufen. 10:45: Lieder. 11:45: Bauernfunk. 12: Was wir selten hören. 13: Saardienst. Nachrichten. 13:15: Mittagkonzert. 15:15: Tante Nale erzählt. 15:30: Blumenstunde. 16: Nachmittagskonzert. 18: Lernt morjen! 18:15: Kurzgespräch. 18:30: Blasmusik. 19:30: „Hei, grüß di Gott, Ländle — grüß Gott au, ihr Leut!“ 20: Nachrichten. 20:10: Unsere Saar. 20:35: Stunde der jungen Nation. 21: „Bunte Stunde der Saar“. 22: Nachrichten, Sportbericht. 22:30: Willi Wende spielt zum Tanz. 24: Nachtmusik.

**Deutschlandfender.** 5:45: Für die Landwirtschaft. 5:50: Nachrichten. 6:15: Tagesgespräch. 6:20: Frühkonzert. 7: Nachrichten. 9:40: Kindergymnastik. 10: Nachrichten. 11: Die Wissenschaft meldet. 11:30: Gesunde Frauen durch Leibesübungen. 11:50: Für die Landwirtschaft. 12: Mittagkonzert. 13: Orchesterkonzert. 13:45: Nachrichten. 14:55: Börsenbericht. 15:15: Altdeutsche Reigenpiele. 15:40: Für die Frau. 16: Bunter Nachmittag. 17:30: Traum durch die Dämmerung. 18: Rätsel des Vogelzuges. 18:30: Bunte Stunde mit neuen Werken. 18:55: Das Gedicht. 19:30: Mit dem Deutschlandfender nach Italien. 20: Kernspruch. 20:10: „Unsere Saar“. 20:35: Stunde der jungen Nation. 21: Die Leibstandarte Adolf Hitler spielt. 22: Nachrichten und Sport. 22:30: Zur Bernsteinsammlung des Winterhilfswerkes. 23: Zwei Schwedenchöre. 23:40: Schweden tanzt und singt.

**Reichsfender München.** 6:55: Ital. Sprachunterricht. 7:20: Frühkonzert. 10:15: Schulfunk. 10:55: Landwirtschaft. 11: Für unsere Landwirtschaft. 11:30: Deutsche Reichspostkarte. 12: Mittagkonzert. 13:25: Mittagkonzert. 14:20: Orgelkonzert. 14:50: Im Faltboot nach Ostpreußen. 15:10: Richard Staab spielt für die Lernenden. 15:30: Augenfunk. 16: Bunter Nachmittag. 17:30: Kinderstunde. 17:50: Aus d. „Kinderzonen“. 18: Jugendfunk „Der Berg“. 19: Unterhaltungskonzert. 20: Nachrichten. 20:35: Stunde der jungen Nation. 21: Funkbrettel. 22: Nachrichten, Sport. 22:20: Zwischenprogramm. 23: Nachtmusik.

# Wir schneiden für die Kinder



Um unsere Kinder für den Herbst und Winter recht hübsch und praktisch zu kleiden, greifen wir selbst zu Nadel und Faden. Die Kleidchen sind immer am jugendlichsten, wenn sie schlicht in der Form sind und bei Verwendung von gutem Material auch haltbar und praktisch. Wir zeigen hier kleidsame, einfache Modelle, deren Selbstanfertigung keine Schwierigkeiten bereitet.

- KK 45104.** Knabenpullover aus einfarbigem oder meliertem Wollstoff in praktischer Form mit Schalragen und Armelausschlagen aus kurzhaarigem Pelz. Erf. für 12 J. etwa: 1,80 m Stoff, 140 cm breit. Beyer-Schnitte für 12 und 14 Jahre.
- MK 45129.** Eine neue, sehr reizvolle Idee zeigt das Kleid aus Flanell oder leichtem Wollstoff, dessen bunt gestreifter Kragenschal unter den aufgenöpften Passenärmeln durchgeleitet wird. Erforderlich für 14 Jahre etwa: 2,20 m Stoff, 95 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 10, 12 u. 14 Jahre.
- MK 45203.** Leicht nachzuarbeiten ist das schlichte Passenkleidchen aus einfarbigem Rippenamt. Rückenschluß. Erf. f. 5 J. etwa: 1,90 m Stoff, 67 cm breit. Beyer-Schnitte für 1, 3, 5 J.
- KK 45181.** Praktischer Knabenanzug aus lindener Waschamt oder kleinpartiertem Wollstoff mit weißem Pflanztragen und Ledergürtel. Erf. für 4 Jahre etwa: 1,30 m Stoff, 95 cm breit. Beyer-Schnitte für 2, 4 und 6 Jahre erhältlich.
- MK 45277.** Praktisch in der Form und leicht nachzuarbeiten ist der sportliche Mantel aus großpartiertem Wollstoff mit Raglanärmeln. Erforderlich für 13 Jahre etwa: 1,80 m Stoff, 140 cm breit. Beyer-Schnitte für 13 und 15 Jahre erhältlich.
- KK 45313.** Kleidchen für größere Knaben ist die sportliche Form des Anzuges aus meliertem Kammgarnstoff. Erf. für 13 J. etwa: 1,80 m Stoff, 140 cm breit. Beyer-Schnitte für 9, 11 u. 13 J.
- MK 45262.** Das Kindermäntelchen kann man sowohl aus Wollstoff, wie auch aus Samt nacharbeiten. Der runden Passe fügt sich der Stoff gerecht an. Schmalere Stebtragen aus einem Pelzstreifen. Erforderlich für 3 Jahre etwa: 90 cm Stoff, 130 cm breit. Beyer-Schnitte für 1, 3 und 5 Jahre.
- MK 45197.** Passenkleid aus lindener Waschamt mit vorderem Knopfschluß. Erforderlich für 6 Jahre etwa: 1,80 m Stoff, 70 cm breit. Beyer-Schnitte für 2, 4 und 6 Jahre erhältlich.

Die Modelle sind „Beyers Modelführer“ entnommen.



Lyder Ramstad, der Kamerad aus Oslo

Ein norwegischer Kriegsfreiwilliger im deutschen Heer.

In Lübeck traf dieser Tage ein viel gefeierter Besuch ein: der Norweger Lyder Ramstad, der während des Weltkrieges als Kriegsfreiwilliger an der deutschen Front gekämpft hatte.

Lyder Ramstad hatte schon vor dem Kriege die ganze Welt bereist. Als Weltbummler von echtem Schrot und Korn hatte er die Vereinigten Staaten bereist, hatte Mexiko, Argentinien, Brasilien und Westindien durchzogen.

Es waren nicht nur Plauderstunden, die sie zusammenführten, der Schwede und der Norweger mußten tapfer kämpfen. Und Lyder Ramstad erzählt, wie es war, wenn sie die Großkampftage hinter sich hatten.

„Ist das Ihre ganze Kompanie?“ fragte der Jägerhauptmann. „Heute sind wir nur noch 31 Mann“, antwortete Lyder Ramstad.

Der norwegische Kriegsfreiwillige Lyder Ramstad hatte ein Buch geschrieben: „Unter dem Banner der Barbaren“, das demnächst mit einem Vorwort des Ministerpräsidenten Goering in deutscher Sprache (im Verlag Firth) herauskommt.

Lyder Ramstad schildert besonders liebevoll und eingehend seinen eigenen Kompaniefeldwebel, der in den Augen des Norwegers ein Mann war, wie man ihn sonst selten findet.

Amor im Gefängnis

Geschichte einer Ehe in Briefen. — Hochzeit und Scheidung hinter Gittern. — Wenn die Frau nicht kochen will.

Die ungarische Presse veröffentlicht die romantische Liebesgeschichte zweier Strafgefangener, namens Andor und Maria.

Die Bekanntschaft der Häftlinge erfolgte eines Tages im Hofe der Strafanstalt zu Szombathely, als männliche und weibliche Insassen unter starker Bewachung ihren Morgen Spaziergang machten.

Der Zufall wollte es, daß Maria in Einzelhaft genommen wurde und daß ihre Zelle gegenüber dem Kerker Andors lag.

Die Direktion gab seinem Antrag wider Erwarten rasch statt. In der Gefängnistafel schlossen beide unter dem Segen des Geistlichen den Bund fürs Leben.

Advertisement for 'Opfert für das Winterhilfswerk 1934/35'. It features a stylized illustration of a house with a lightning bolt striking it, and the text 'HUNGER u. KALTE' above the house. Below the illustration, it says 'Opfert für das Winterhilfswerk 1934/35' and 'Spenden auf Postcheckkonto Durchführung der NS-Volkswohlfahrt, Konto Winterhilfswerk, Karlsruhe Nr. 360.'

wo und wie sie nach verbüßter Strafe ihr Rest einzurichten beabsichtigten.

Bei dieser Gelegenheit entstand der erste eheliche Zwist. Andor war ein Freund guten Essens und hatte Maria gebeten, ihm mitzutheilen, ob sie auch seine Reispelken, wie Paprika-Gulasch, Szediner Weinsfleisch und andere Lederbissen künstgerecht zu bereiten verstände.

Die kanadischen Indianer gereizt

Das Aussterben verhindert. — Zählliche Zunahme rund 3000 Köpfe — Rückkehr zu alten Sitten.

Wie hat man darauf geschworen, daß in einer absehbaren Reihe von Jahren alle Indianer ausgestorben seien in ganz Nordamerika, besonders in Kanada.

Da ist denn der große Umschwung eingetreten, dessen Ergebnisse wir heute überschauen können.

Die kanadische Regierung griff mit gesundheitslichen Maßnahmen durch, führte eine Ueberwachung der Branntweinfabrikation ein und wirkte aufklärend in weitestem Sinne.

Heute ist die Bevölkerungsüberwachung so genau, daß man weiß, wieviel Seelen im Jahre hinzukommen.

Sie dienen als Fremdenführer und Jagdlehrer, gehen aber auch nach ihren alten Methoden auf die Jagd und auf den Fischfang.

Reisende, die die Reservationen besuchten, berichten, daß diese primitiven Gruppen sogar schon wieder anfangen, die alten Totenpfähle aufzurichten, wie sie einst ihre Ahnen aufbauten.

Zusammenfassend kann jedenfalls festgestellt werden, daß an ein Aussterben der Indianer nicht mehr gedacht zu werden braucht.

Aus aller Welt.

Das Ende unserer Stubenfliege.

Man hat wohl schon oft beobachtet, daß im Herbst die vorher so zahlreichen Fliegen wie weggeblasen sind.

Dieser Tage traf in England der bekannste und wohlhabende holländische Schriftsteller Jan Fabricius mit seiner Gattin ein.

Von dem Augenblick an, an dem er den Orden erhalten hatte, wurde kein sonst so ruhiges Landhaus von schönen jungen Stamerinnen belagert.

Ein Wirt, der seine Gäste kennt.

In Baker Street, im New Yorker Vorort Harlem, befindet sich Toms Inn, eine Kneipe, dessen Wirt zweifellos Sinn für Humor besitzt.

„Weichen Sie anständig und lassen Sie das Silbergeschirr liegen, der Name des Eigentümers ist ohnehin eingraviert.“

Kostbarer Zahnstocher.

In Paris wurde dieser Tage ein bestimmt einzig dastehender Prozeß entschieden.

Ein Eisenbahner aus Kolkstone namens Victor Gleave ist aus einem vier Jahre währenden krankeartigen Schlaf plötzlich wieder zum Leben erwacht.

Wissenswertes Allerlei

Es ist festgestellt worden, daß viele Waldbrände ihre Ursache in achlos weggeworfenen Flaschen haben.

Auf statistischem Wege ist jetzt festgestellt, daß weder am Nordpol noch am Südpol und ebensowenig in den unmittelbaren angrenzenden Gegenden jemals Erdbeben vorkommen.

Denk an Deim Wohlbefinden!

Gute Verdauung hält Dich gesund. Schon immer hat man den verdauungsfördernden Einfluß der Edel-Zichorie geschätzt. Sie ist der Grundstoff des altbewährten Kaffeezusatzes Mühlen Franck.

Mühlen Franck dergute Kaffee-Zusatz zu jedem Kaffee

